

■ Geschäftsbericht Südzucker AG 1988/89 ■





SÜDZUCKER

VORSTAND

SÜDZUCKER AKTIENGESELLSCHAFT
Mannheim/Ochsenfurt

Wir laden unsere Aktionäre zu der am Mittwoch,
20. September 1989, 11,00 Uhr im Musensaal des
Rosengartens in Mannheim, Friedrichsplatz, statt-
findenden

ordentlichen Hauptversammlung

ein.

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Südzucker AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 1988/89 mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Verwendung des Bilanzgewinns
3. Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1988/89
4. Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1988/89
5. Erhöhung des Grundkapitals und Satzungsänderung
6. Zuwahl zum Aufsichtsrat
7. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1989/90

VORSCHLÄGE ZUR BESCHLUSSFASSUNG

Zu Punkt 2 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von DM 26 602 881,- einen Betrag von DM 26 527 435,- zur Ausschüttung einer Dividende von DM 11,- je Aktie im Nennbetrag von DM 50,- auf das Grundkapital von DM 120 579 250,- zu verwenden und den Restbetrag von DM 75 446,- auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu den Punkten 3 und 4 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, für das Geschäftsjahr 1988/89 Entlastung zu erteilen.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, folgende Beschlüsse zu fassen:

- a) Das Grundkapital der Gesellschaft von DM 120 579 250,- wird gegen Bareinlagen um DM 17 225 600,- auf DM 137 804 850,- durch Ausgabe von 16.000 Stück neuen Inhaberaktien im Nennbetrag von je DM 1 000,- und 24 512 Stück neuen Inhaberaktien im Nennbetrag von je DM 50,- erhöht. Die neuen Aktien sind ab 1. September 1989 gewinnanteilsberechtig.

Die neuen Aktien sollen von einem Bankenkonsortium zum Ausgabepreis von DM 300,- je Aktie im Nennbetrag von DM 50,- mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären im Verhältnis 7:1 zum Preis von DM 300,- je Aktie im Nennbetrag von DM 50,- zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats weitere Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

b) § 4 Absatz 1 der Satzung wird wie folgt geändert:

»Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt DM 137 804 850 (in Worten: einhundertsechzigunddreißigmillionenachthundertvierhundertachtundfünfzig Deutsche Mark), eingeteilt in
112 000 Stück Aktien zu je
DM 1 000,- = DM 112 000 000,-
190 000 Stück Aktien zu je
DM 100,- = DM 19 000 000,-
136 097 Stück Aktien zu je
DM 50,- = DM 6 804 850,-.«

Zu Punkt 6 der Tagesordnung:

Herr Dr. Hans Detzer hat erklärt, daß er sein Aufsichtsratsmandat mit Beendigung der Hauptversammlung am 20. September 1989 niederlegen wird.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, an seine Stelle

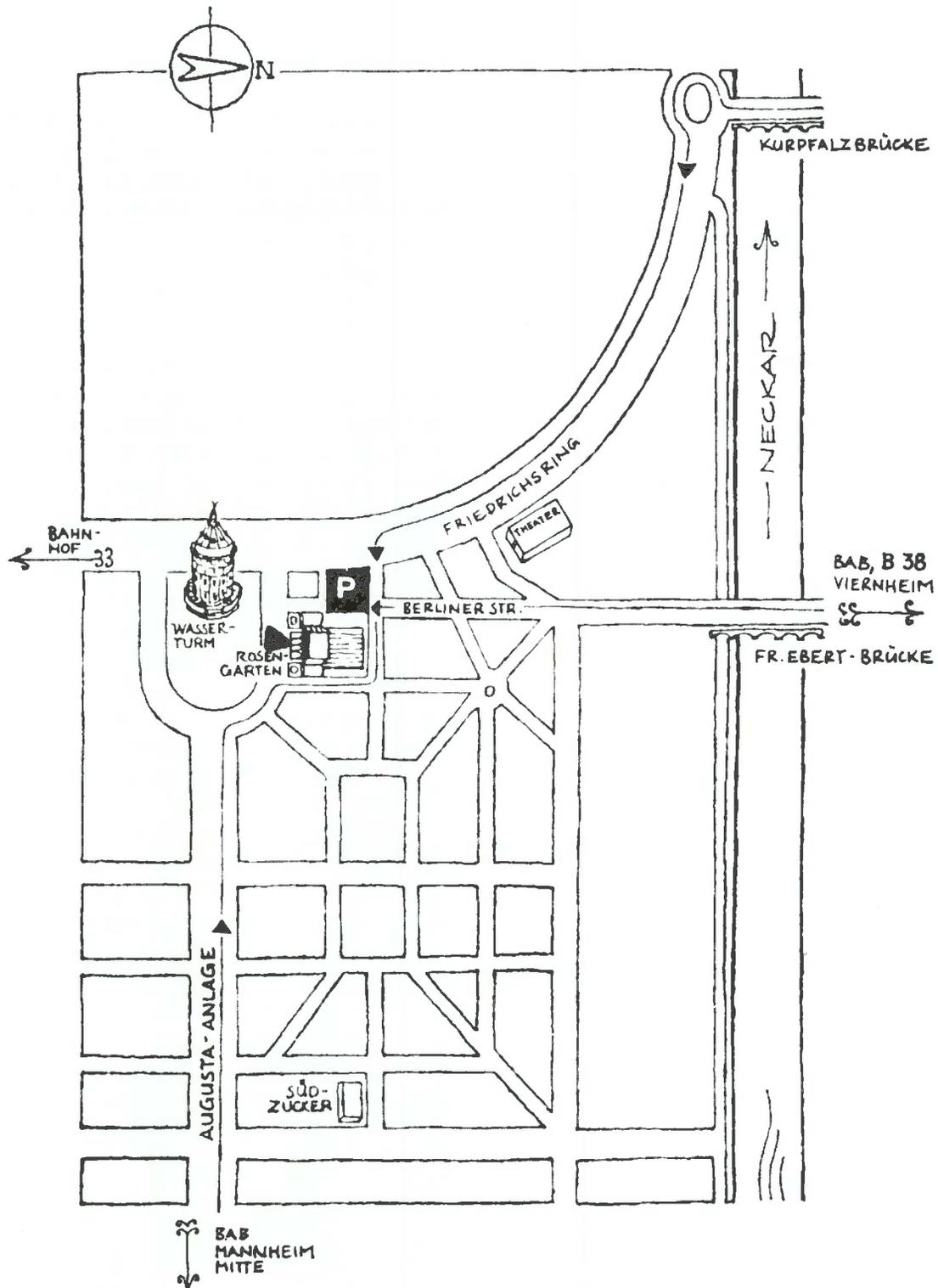
Herrn Gerhard R. Wolf, Worms, Mitglied des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen,

für die restliche Zeit der laufenden Amtsperiode, d.h. bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 1991/92 beschließen wird, als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat zu wählen.

Diplom-Kaufmann Gerhard R. Wolf (53) trat nach seinem Studium 1962 in die BASF Aktiengesellschaft ein. Nach einer dreijährigen Tätigkeit im Vorderen Orient nahm er im Stammhaus vielfältige Aufgaben wahr. Seit Januar 1989 ist er Mitglied des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören die Arbeitsgebiete Kali und Salz, Energie, Düngemittel, Pflanzenschutz sowie der Länderbereich Frankreich/Benelux.

Der Aufsichtsrat setzt sich gem. § 96 Abs. 1 AktG und § 1 Abs. 1 und § 7 Abs. 1 des Mitbestimmungsgesetzes aus zehn von der Hauptversammlung und zehn von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes zu wählenden Mitgliedern zusammen. Die Hauptversammlung ist bei der Wahl der Aktionärsvertreter an Vorschläge nicht gebunden.

Anfahrtsskizze Rosengarten



Parkmöglichkeit im Parkhaus Rosengarten (siehe Skizze) auf dem für die Aktionäre reservierten Parkdeck B (ausgeschildert).

Sie erhalten bei der Einfahrt vom Parkhauspersonal auf Vorzeigen Ihrer Eintritts- und Stimmkarte eine Parkmünze für die Ausfahrt.

Zu Punkt 7 der Tagesordnung:

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1989/90 zu bestellen.

AKTIENHINTERLEGUNG

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am 13. September 1989 bei der Gesellschaft, einer Wertpapiersammelbank, einem deutschen Notar oder den Niederlassungen der nachstehenden Banken in Mannheim, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, München und Stuttgart hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen:

Deutsche Bank AG
Deutsche Bank Berlin AG
Baden-Württembergische Bank AG
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG
DG Bank Deutsche Genossenschaftsbank
Dresdner Bank AG
Dresdner Bank Berlin AG
Commerzbank AG.

Falls die Aktien bei einem Notar oder einer Wertpapiersammelbank hinterlegt werden, muß die Hinterlegungsbescheinigung in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift spätestens am 14. September 1989 bei der Gesellschaft eingehen. Die Hinterlegung gilt auch dann als ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle bei einer anderen Bank bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt bleiben.

Mannheim, im August 1989

SÜDZUCKER AKTIENGESELLSCHAFT
Mannheim/Ochsenfurt
Der Vorstand

SÜDZUCKER AKTIENGESELLSCHAFT Mannheim/Ochsenfurt

Bericht über das
Geschäftsjahr 1988/89
1. März 1988 bis
28. Februar 1989

INHALTSVERZEICHNIS

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht	4
Wesentliche Beteiligungsgesellschaften	7
TAGESORDNUNG	8
AUFSICHTSRAT	10
VORSTAND	12
LAGEBERICHT DES VORSTANDS SÜDZUCKER AG UND SÜDZUCKER-KONZERN	13
ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR	19
GESCHÄFTSBEREICH ZUCKER	
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	20
Verlauf des Geschäftsjahres 1988/89	24
Mitarbeiter	29
Forschung und Umwelt, Investitionen	32
GESCHÄFTSBEREICH LANDWIRTSCHAFT	34
BETEILIGUNGEN	34
Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann	36
Zuckeraustauschstoff Palatinit	38
JAHRESABSCHLUSS (Südzucker AG und Südzucker-Konzern)	41
Bilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Anhang	53
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	72
Standorte der SÜDZUCKER AG	75

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht

	Geschäftsbereiche Zucker/Landwirtschaft								SÜDZUCKER AG												
	Rübenverarbeitung		Zucker- erzeugung	Zucker- absatz	Umsatz	Belegschaft ³⁾		Anlagevermögen			Umlaufvermögen		Eigenkapital			Fremdkapital		Umsatz- rendite ⁶⁾	Deckungs- grad ⁷⁾	Dividende je Aktie	
	täglich	gesamt				Zucker	Land- wirtschaft	Zugänge	Abschrei- bungen u. Abgänge	Buchwert	Vorräte	sonstiges Umlauf- vermögen	Grund- kapital	offene Rück- lagen ⁵⁾	Bilanz- gewinn	mittel- und lang- fristig ⁵⁾	kurz- fristig				
	1.000 t		Mio. DM	Anzahl		Mio. DM												%	DM		
1979/80	61,7	5.359	827	761	1.168	2.593	334	65	84	321	606	83	78,0	169	15	223	525	1,3	147	8,50 + 1,—	
1980/81	62,1	5.153	744	803	1.305	2.594	299	87	78	330	637	78	78,0	182	17	231	537	2,1	149	10,—	
1981/82	65,6	7.599	1.048	918	1.515	2.657	294	125	126	329	658	142	85,8	187	17	232	607	1,8	154	10,—	
1982/83	69,9	6.547	899	964	1.618	2.697	270	101	95	335	638	192	85,8	197	17	268	597	1,7	164	10,—	
1983/84	69,9	5.239	812	854	1.546	2.684	255	118	107	346	610	243	85,8	212	17	290	594	1,8	170	10,—	
1984/85	73,0	6.223	886	927	1.692	2.689	249	123	110	359	516	361	85,8	218	17	325	590	1,6	175	10,—	
1985/86	75,0	6.362	970	803	1.448	2.672	243	79	91	347	559	332	85,8	208	17	321	606	2,2	177	10,—	
1986/87 ¹⁾	73,4	6.236	942	908	1.504	2.621	242	68	85	435	568	336	85,8	262	17	384	590	1,9	172	10,—	
1987/88	74,7	5.966	814	918	1.509	2.532	203	76	89	421	540	392	85,8	277	17	373	600	2,1	179	10,—	
1988/89 ²⁾	106,1	7.803	1.157	1.235	2.039	3.444	208	509 ⁴⁾	134	796	645	857	120,6	459	27	513	1.178	2,9	141	11,— ⁸⁾	
												KONZERN									
								336	173	881	762	925	120,6	528	27	565	1.327	2,6	141		

¹⁾ seit 1986/87 entsprechend den Vorschriften des Bilanzrichtliniengesetzes; mit den Vorjahreszahlen nur eingeschränkt vergleichbar

²⁾ Geschäftsbereich Zucker einschl. Vereinigte Zucker AG Oberrjesa-Wabern-Warburg

³⁾ Geschäftsjahresende

⁴⁾ einschl. zu fortgeführten Buchwerten übernommene Zugänge aus den Verschmelzungen

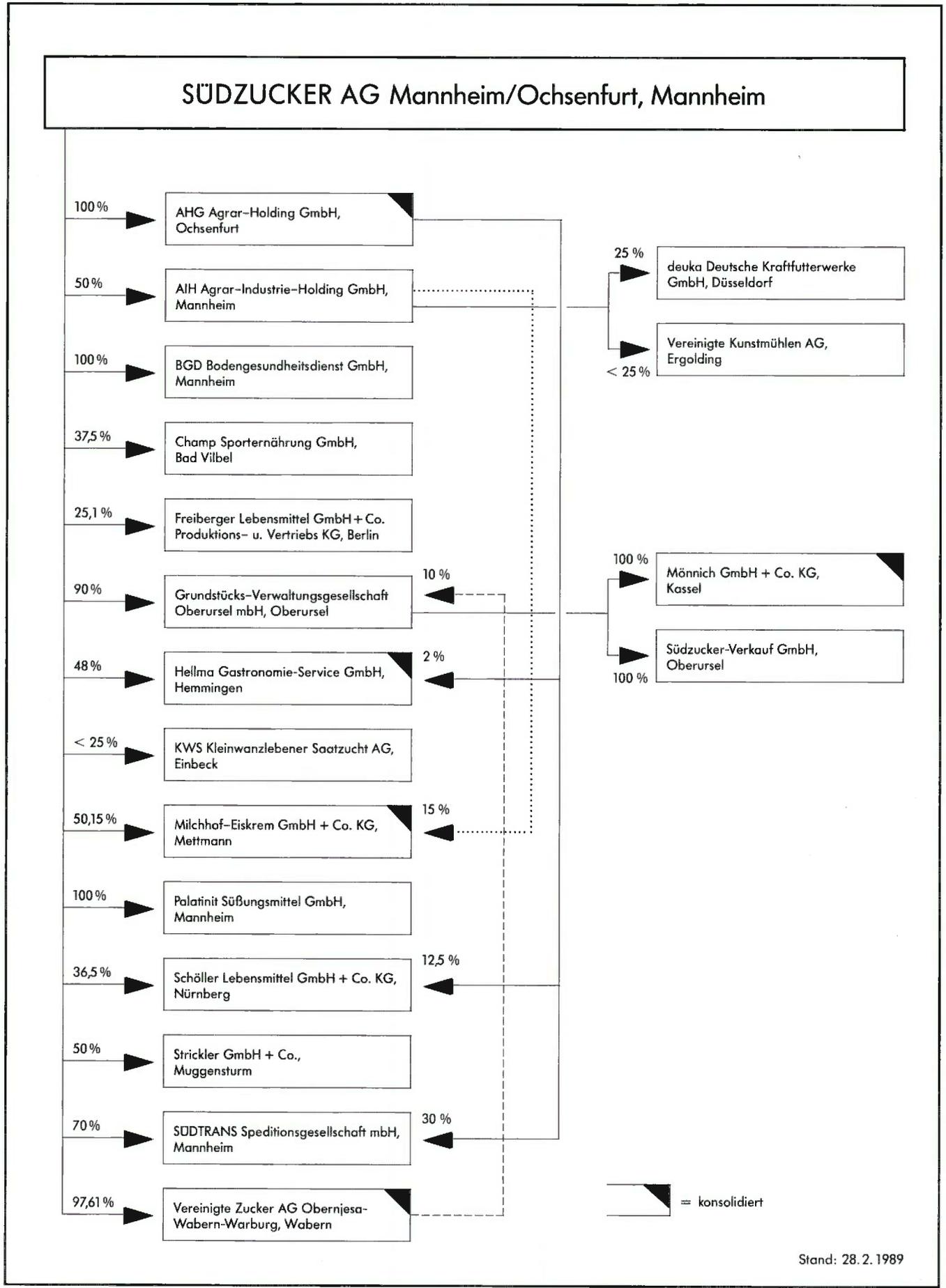
⁵⁾ einschl. Sonderposten mit Rücklageanteil (50 %)

$$^6) \text{ Umsatzrendite} = \frac{\text{Jahresüberschuß} \times 100}{\text{Umsatz}}$$

$$^7) \text{ Deckungsgrad} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{mittel- und langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

⁸⁾ Vorschlag

Wesentliche Beteiligungen



Tagesordnung

für die am Mittwoch, 20. September 1989, 11.00 Uhr im Musensaal des Rosengartens in Mannheim, Friedrichsplatz, stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Südzucker AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 1988/89 mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Verwendung des Bilanzgewinns
3. Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1988/89
4. Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1988/89
5. Erhöhung des Grundkapitals und Satzungsänderung
6. Zuwahl zum Aufsichtsrat
7. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1989/90

Vorschläge zur Beschlußfassung

Zu Punkt 2 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von DM 26 602 881,– einen Betrag von DM 26 527 435,– zur Ausschüttung einer Dividende von DM 11,– je Aktie im Nennbetrag von DM 50,– auf das Grundkapital von DM 120 579 250,– zu verwenden und den Restbetrag von DM 75 446,– auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu den Punkten 3 und 4 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, für das Geschäftsjahr 1988/89 Entlastung zu erteilen.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, folgende Beschlüsse zu fassen:

- a) Das Grundkapital der Gesellschaft von DM 120 579 250,– wird gegen Bareinlagen um DM 17 225 600,– auf DM 137 804 850,– durch Ausgabe von 16.000 Stück neuen Inhaberaktien im Nennbetrag von je DM 1 000,– und 24 512 neuen Inhaberaktien im Nennbetrag von je DM 50,– erhöht. Die neuen Aktien sind ab 1. September 1989 gewinnanteilsberechtig.

Die neuen Aktien sollen von einem Bankenkonsortium zum Ausgabepreis von DM 300,– je Aktie im Nennbetrag von DM 50,– mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären im Verhältnis 7:1 zum Preis von DM 300,– je Aktie im Nennbetrag von DM 50,– zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats weitere

Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

b) § 4 Absatz 1 der Satzung wird wie folgt geändert:

»Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt DM 137 804 850 (in Worten: einhundertsevenunddreißigmillionenachthundertviertausendachthundertundfünfzig Deutsche Mark), eingeteilt in 112 000 Stück Aktien zu je DM 1 000,- = DM 112 000 000,-
190 000 Stück Aktien zu je DM 100,- = DM 19 000 000,-
136 097 Stück Aktien zu je DM 50,- = DM 6 804 850,-.«

Zu Punkt 6 der Tagesordnung:

Herr Dr. Hans Detzer hat erklärt, daß er sein Aufsichtsratsmandat mit Beendigung der Hauptversammlung am 20. September 1989 niederlegen wird.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, an seiner Stelle

Herrn Gerhard R. Wolf, Worms, Mitglied des Vorstands der BASF AG, Ludwigshafen,

für die restliche Zeit der laufenden Amtsperiode, d.h. bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 1991/92 beschließen wird, als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat zu wählen.

Diplom-Kaufmann Gerhard R. Wolf (53) trat nach seinem Studium 1962 in die BASF Aktiengesellschaft ein. Nach einer dreijährigen Tätigkeit im Vorderen Orient nahm er im Stammhaus vielfältige Aufgaben wahr. Seit Januar 1989 ist er Mitglied des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören die Arbeitsgebiete Kali und Salz, Energie, Düngemittel, Pflanzenschutz sowie der Länderbereich Frankreich/Benelux.

Der Aufsichtsrat setzt sich gem. § 96 Abs. 1 AktG und § 1 Abs. 1 und § 7 Abs. 1 des Mitbestimmungsgesetzes aus zehn von der Hauptversammlung und zehn von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes zu wählenden Mitgliedern zusammen. Die Hauptversammlung ist bei der Wahl der Aktionärsvertreter an Vorschläge nicht gebunden.

Zu Punkt 7 der Tagesordnung:

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1989/90 zu bestellen.

Mannheim, im August 1989

SÜDZUCKER AKTIENGESELLSCHAFT
Mannheim/Ochsenfurt
Der Vorstand

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. Abs
Ehrenvorsitzender

Kronberg/Taunus,
Ehrenvorsitzender der Deutschen Bank AG

Stephan
Freiherr Zobel von Giebelstadt
zu Darstadt
Vorsitzender

Ochsenfurt,
Vorsitzender des Verbands
Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V.

Erich Herrmann
Stv. Vorsitzender

Hamburg,
Erster Bundesvorsitzender der Gewerkschaft
Nahrung-Genuß-Gaststätten *)

Dr. Ulrich Weiss
Stv. Vorsitzender

Bad Soden/Taunus,
Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank AG

Ludwig Bayer

Biebesheim,
Vorsitzender des Verbands der Hessen-
Nassauischen Zuckerrübenanbauer e.V.

Richard Franz
Freiherr von Bechtolsheim
seit 31.08.1988

Dettelbach,
Vorsitzender des Verbands
Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V.

Erwin Berger
seit 30.09.1988

München,
Landesvorsitzender der Gewerkschaft
Nahrung-Genuß-Gaststätten *)

Werner Buch

Grünstadt,
Maschinenschlosser *)

Dr. Hans Detzer

Limburgerhof,
Stv. Vorsitzender des Vorstands der BASF AG

Helmut Drescher

Wattenheim,
ISP-Beauftragter *)

Hartmut Eklöh

Hagen,
Mitglied des Vorstands der Douglas Holding AG

Edgar Fuchs
seit 30.09.1988

Zeil,
Schlosser *)

Helmut Guthardt
seit 31.08.1988

Bad Soden,
Vorsitzender des Vorstands der
DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank

Reinhold Jung
seit 07.03.1989

Bad Wimpfen,
Betriebsschlosser *)

Dr. Reinhold Kißling

Bad Rappenau-Bonfeld,
Vorsitzender des Verbands
bad.-württ. Zuckerrübenanbauer e.V.

Johann Leeb

Otzing,
Rohrleger *)

Erich Muhlack

Regensburg,
Leiter des Werkes Regensburg *)

Peter Münsterer

Altheim über Essenbach,
Vorsitzender des Verbands Bayerischer
Zuckerrübenanbauer e.V.

Waldemar Öxl

Oberhausen,
Betriebsschlosser *)

Karl Reinecker

Hofgut Heidesheim/Obrigheim,
Vorsitzender des Verbands der Hessisch-
Pfälzischen Zuckerrübenbauvereine e.V.

Franz Rieger
bis 31.12.1988

Obertraubling,
Zuckerfabrikfachkraft *)

Uwe Temme

Hamburg,
Referatsleiter
Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten *)

*) Arbeitnehmervertreter

VORSTAND

Dr. Karl Schneider (Sprecher)	Mannheim
Dr. Klaus O. Fleck (Sprecher)	Mannheim
Heinrich Ahlers	Weinheim/Bergstraße
Dr. Christoph Kirsch	Weinheim/Bergstraße
Dr. Klaus Korn	Ochsenfurt
Dr. Rudolf Müller	Ochsenfurt
Dr. Theo Spettmann	Ludwigshafen

LAGEBERICHT DES VORSTANDS
SÜDZUCKER AG UND
SÜDZUCKER-KONZERN



Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt legt Ihnen nach der Fusion im Herbst 1988 zum ersten Mal für das Geschäftsjahr 1988/89 einen Jahresabschluß für die Aktiengesellschaft und den Konzern vor. 1988 war ein für Südzucker historisches Jahr. Dies drückt sich auch in einem von 1,5 Mrd. DM auf 2,7 Mrd. DM gestiegenen Umsatz aus.

Erweiterung der Unternehmenstätigkeit

Die bei Südzucker und Frankenzucker bereits seit längerem bestehenden Engagements in Bereichen der Ernährungsindustrie konnten im Rahmen der Fusion zusammengeführt werden und haben zu einer Umstrukturierung der Tätigkeiten des Konzerns wesentlich beigetragen. An der Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG, Nürnberg, haben wir unsere Beteiligung von 25 % auf 49 % erhöht, die Beteiligung an der Milchhof Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, beträgt nunmehr gut 50 %. An der Strickler GmbH & Co., Muggensturm, einem Hersteller von tiefgefrorenen Pizzen und Baguettes, sind wir zu 50 % beteiligt, an der Freiburger Lebensmittel GmbH und Co. Produktions- und Vertriebs KG, Berlin, die tiefgekühlte Pizzen und Baguettes sowie tiefgekühlte andere Fertiggerichte - insbesondere Pasta - und Speiseeis herstellt, zu 25,1 %. Diese Unternehmen nehmen in den Bereichen Speiseeis und Tiefkühlkost eine bedeutende Position ein.

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit weiterhin vordringliches Ziel

Alle Gesellschaften in unserem Beteiligungsbereich suchen durch hochentwickeltes technisches Know-how und eine besondere Qualitätsorientierung ihre Marktposition zu stärken. Neben diesen produktorientierten Maßnahmen werden jegliche Anstrengungen unternommen, um durch verstärkte Marktaktivitäten die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern.

Vorbereitung auf neue Märkte

Eine Politik der Zukunftssicherung erfordert die Anpassung an sich verändernde Märkte, die durch innovative Produktentwicklung auch marktgestaltend wirken kann. Der von uns entwickelte Zuckeraustauschstoff Palatinit, für dessen Herstellung wir mit dem Bau einer Großanlage begonnen haben, ist ein Beitrag zur Realisierung dieser Zielsetzung. Für Südzucker als Hersteller eines einzelnen Grundnahrungsmittels vollzieht sich zunehmend der Übergang, insbesondere im Bereich unserer Industriekunden, zur Produktdifferenzierung, zu einem Systemangebot. Auch unsere Tochtergesellschaften werden in der erweiterten Kombination Fähigkeiten und Möglichkeiten hinzugewinnen, die jeder für sich allein kaum hätte verwirklichen können.

Zuckerabsatz gehalten

Im Geschäftsbereich Zucker, d.h. das fusionierte Unternehmen einschließlich der Vereinigten Zucker AG, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr das gute Absatzergebnis des Vorjahres gehalten werden. Von den insgesamt 1 235 000 (1 242 000) t Zucker entfielen auf die menschliche Ernährung im Inland 740 000 (744 000) t, 22 000 (17 000) t auf die chemische Industrie und 473 000 (481 000) t auf die Exporte. Die Exporte erfolgten nahezu ausschließlich in Drittländer. Die Erlösentwicklung im Inland war durch administrative Maßnahmen der EG beeinträchtigt. Demgegenüber stehen Erlösverbesserungen bei den Exporten. Die seit

Beginn des Geschäftsjahres positive Preistendenz am Weltmarkt für Zucker wird von dem seit nunmehr fünf Jahre andauernden Rückgang der Weltvorräte gestützt. Dem nachhaltigen Verbrauchsanstieg, insbesondere in Südamerika, Afrika und Asien, stand eine langsamer wachsende Welterzeugung gegenüber. Auch in den entwickelten Ländern, so z.B. den USA und der EG, weist die Statistik einen leicht positiven Verbrauchstrend für kalorische Süßungsmittel aus.

Erzeugung in Vorjahreshöhe

Die süddeutsche Zuckerwirtschaft hat im Berichtsjahr entsprechend der Lage auf dem Weltmarkt und den Empfehlungen der EG mit 148 000 ha die Rübenanbaufläche auf Vorjahreshöhe beibehalten. Bei einem Hektarertrag von 52,6 (55,1) t Rüben/ha wurden 7,8 (8,2) Mio. t Rüben geerntet. Der hohe Zuckergehalt von 17,3 (16,2) % und die gute Verarbeitungsqualität der Rüben führten zu einer Zuckererzeugung von 1 157 000 (1 136 000) t. Der störungsfreie Betrieb unserer elf Werke gestattete es, die Rüben in einer Kampagne von 74 (77) Tagen zu verarbeiten.

Arbeitnehmerinteressen berücksichtigt

Bereits im Vorfeld der angestrebten Fusion wurde mit den Vertretern der Arbeitnehmer die Konzeption der neuen Südzucker AG diskutiert und zur Wahrung der Arbeitnehmerinteressen Regelungen erarbeitet und gemeinsam verabschiedet. Zwischenzeitlich wurde für Mitarbeiter, die von der Neuorganisation betroffen waren, eine zufriedenstellende Lösung gefunden. Die Zahl der nötigen Versetzungen konnte gegenüber den Planzahlen reduziert werden.

Die Belegschaft des fusionierten Unternehmens blieb mit 3 652 (3 674) Mitarbeitern nahezu unverändert. Auch der mit 8 % wiederum hohe Anteil der Auszubildenden an der Stammbesetzung wurde gehalten. Die im Juli 1984 beschlossene Vorruhestandsregelung hat sich bewährt. Mit 493 Mitarbeitern haben bis Ende Dezember 1988 89 % aller Berechtigten diese Möglichkeit genutzt.

Fusion setzt Forschungskapazitäten frei

Die in beiden Unternehmen vorhandenen Forschungspotentiale wurden zusammengeführt. Die besondere Bedeutung der anwendungstechnischen Beratung für unsere Branche wurde berücksichtigt. Neben der Verbesserung der Technologie im Zuckerbereich befassen wir uns verstärkt mit der Frage, inwieweit nachwachsende Rohstoffe, insbesondere Zucker, als Ausgangsstoff für Produkte auch außerhalb der Ernährungsindustrie eingesetzt werden können. Die zunehmende Sensibilisierung gegenüber Umweltbelastungen zwingt auch in diesem Bereich zu immer höheren Forschungsaufwendungen, da die verfügbare Technologie in der Regel angepaßt bzw. erst erarbeitet werden muß.

Südzucker-Landwirtschaft dehnt Versuchstätigkeit aus

Die Südzucker-Landwirtschaft, die sich seit ihren Anfängen vor rd. 150 Jahren als Versuchs- und Beispielbetrieb versteht, hat ihre Forschungs- und Versuchstätigkeit verstärkt auf biologische und ökologische Fragestellungen ausgerichtet.

Beteiligungen erfolgreich

Alle unsere Beteiligungsgesellschaften - eine Übersicht finden Sie auf Seite 7 - können auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Besonders hohe Wachstumsraten um 10 % konnten in den Bereichen Speiseeis und Tiefkühlkost erzielt werden.

Das Beteiligungsergebnis erreichte in der Südzucker AG 29,2 Mio. DM, im Konzern nach Konsolidierungsmaßnahmen 14,6 Mio. DM.

Jahresabschluß Südzucker AG 1988/89

In den Jahresabschluß der AG sind infolge der Verschmelzungen mit Wirkung vom 1. März 1988 die frühere Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, und mit Wirkung vom 1. Januar 1989 die Zuckerfabrik Franken GmbH Zeil, Zeil, einbezogen. Aufgrund der verschiedenen Zeitpunkte, zu denen die Verschmelzungen erfolgten, sind die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zum Vorjahr nur bedingt aussagefähig.

Konzernabschluß 1988/89

Der Konzernabschluß umfaßt - unter Wahrnehmung der gesetzlichen Übergangserleichterungen - neben der Südzucker AG diejenigen inländischen Tochterunternehmen, bei denen die Südzucker AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit gemäß § 290 Abs. 2 HGB verfügt oder die unter ihrer einheitlichen Leitung gemäß § 290 Abs. 1 HGB stehen und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung handelt. Es wurden folgende Tochterunternehmen einbezogen: Zuckerfabrik Franken GmbH Zeil, Zeil, Vereinigte Zucker Aktiengesellschaft Obernjesa-Wabern-Warburg, Wabern, AHG Agrar-Holding GmbH, Ochsenfurt, Hellma Gastronomie-Service GmbH, Hemmingen, Mönnich GmbH & Co. KG, Kassel, sowie nach Übernahme der Mehrheit die Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, mit ihren inländischen Tochterunternehmen.

Bilanzrelationen weiterhin solide

Auch 1988/89 wurden bei der Südzucker AG sämtliche Investitionen im Anlage- und Vorratsvermögen innenfinanziert. Bei der Südzucker AG erreichte das Eigenkapital am Bilanzstichtag 76,1 (90,1) % des gewachsenen Anlagevermögens. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 26,4 (28,1) %. Im Konzern betrug das Eigenkapital 76,7 % des Anlagevermögens, die Eigenkapitalquote 26,3 %.

Ergebnis verbessert

Im Jahresabschluß der AG spiegeln sich weitere Kosteneinsparungen, erste sich aus der Fusion ergebende Synergieeffekte, verbesserte Erlöse beim Zuckerexport und gegenüber dem Vorjahr geringere Marktordnungsbelastungen wider.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Laut Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart (SZVG), errechnet sich aus deren Eigenbesitz an Südzucker-Aktien zuzüglich der von ihr treu-

händerisch für die Gemeinschaft der Anteilsinhaber gehaltenen Aktien eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht (§ 312 AktG) schließt mit folgender Erklärung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden sind, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden sind, nicht benachteiligt worden.«

Dividendenvorschlag

Wir schlagen unseren Aktionären vor, aus dem Jahresüberschuß von 58,2 (32,2) Mio. DM nach Einstellung von 31,6 (15,0) Mio. DM in die Gewinnrücklage eine Dividende von 11 DM je 50-DM-Aktie auf das Grundkapital von 120,6 (85,8) Mio. DM auszuschütten.

Vorschau für 1989/90

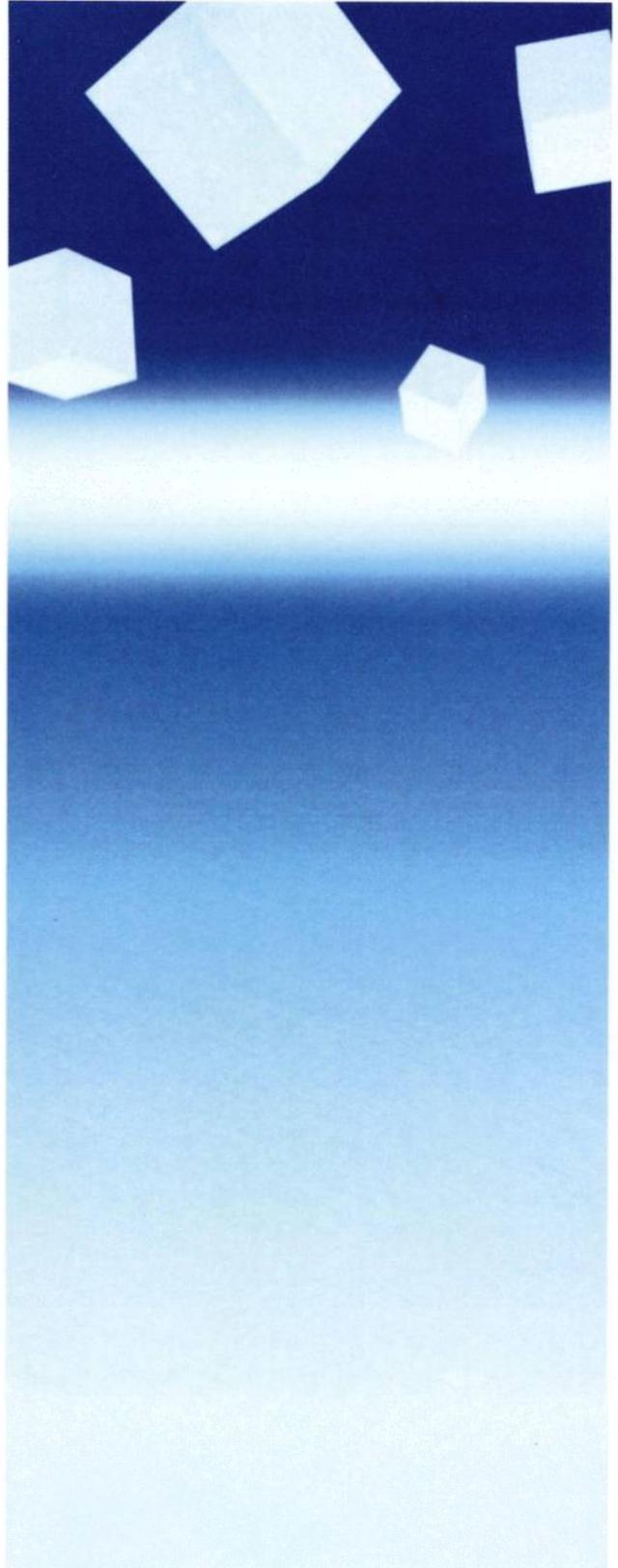
Auf einer gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % auf 150 500 (148 000) ha gestiegenen Rübenanbaufläche rechnen wir mit einer Rübenernte und Zuckererzeugung im Rahmen des Vorjahres. Auch die Absatzplanungen für Zucker orientieren sich am Volumen des Vorjahres.

Im Beteiligungsbereich erwarten wir insbesondere für die Sparten Speiseeis und Tiefkühlkost ein weiteres Wachstum.

Dampferzeugung mit Kohle im Werk Ochsenfurt.



ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN
ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR
GESCHÄFTSBEREICH ZUCKER



Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft

Weltmarkt*

Vorratsabbau hat sich fortgesetzt

Der Weltmarkt stand 1988/89 nunmehr im vierten Jahr unter dem Einfluß abnehmender Bestände. Dieser Vorratsabbau ist 1988/89 aufgrund der stärker gestiegenen Erzeugung nicht mehr in dem Maße wie in den Vorjahren eingetreten; die seit einiger Zeit zu beobachtende Festigung der Weltzuckerpreise hat sich fortgesetzt. Die Zunahme der Erzeugung erfolgte vor allem in den Rohrzucker erzeugenden Ländern, wogegen die Rübenzuckererzeugung gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert blieb.

Die Preisentwicklung auf dem Weltmarkt wird auch in Zukunft in hohem Maße von dem Verbrauchsanstieg, insbesondere in Südamerika, Afrika und Asien sowie den durch Preiserhöhungen ausgelösten Erzeugungssteigerungen abhängen.

Das Internationale Zuckerabkommen, dem die Europäische Gemeinschaft seit 1988 angehört, hat nach wie vor nur administrativen Charakter, ohne wirtschaftliche Regelungen zu beinhalten. Aus den laufenden GATT-Verhandlungen über den Abbau von Handelshemmnissen ergeben sich für den Zuckermarkt zunächst keine Änderungen.

	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89 ¹⁾
	1.000 t Rohwert				
Weltzuckererzeugung ²⁾	100.405	98.769	104.182	104.587	106.644
Weltzuckerverbrauch ²⁾	98.258	100.474	105.572	107.480	108.641
	%				
Anteil des Rübenzuckers an der Erzeugung ³⁾	37,3	37,3	36,6	36,8	35,5
Vorräte Ende August im Vergleich zum Verbrauch ²⁾	42,2	38,6	34,1	30,3	28,1

¹⁾ vorläufig

²⁾ E. O. Licht's Europäisches Zuckerjournal Nr. 16 vom 31.05.1989

³⁾ E. O. Licht's Europäisches Zuckerjournal Nr. 3 vom 20.01.1989

*) Die Mengenangaben für den Weltmarkt beziehen sich auf Rohzucker. Für EG, Bundesgebiet und Südzucker erfolgen die Angaben auf der Basis Weißzucker.
Umrechnungskoeffizient: Weißzucker = Rohzucker × 0,92
Die Weltzuckerstatistiken beziehen sich auf den Zeitraum von September bis August.

Europäische Gemeinschaft

Nachteile für die deutsche Zuckerwirtschaft

Aufgrund der Neufestsetzung der »Grünen Kurse« wurde die D-Mark aufgewertet, was für die Bundesrepublik trotz einer sogenannten Nullrunde zu einer Senkung der Rüben- und Zuckerpreise mit Wirkung ab 1. Juli 1988 um 1,01 % führte. In einer Reihe anderer EG-Länder wurde hingegen zum 1. Januar 1989 eine Abwertung vorgenommen mit dem Ergebnis, daß die Preise z.B. in Frankreich um 1,45, in Italien um 2,42 und in Großbritannien um 2,88 % stiegen.

Die Preisbeschlüsse der EG für 1989/90 sehen ab 1. Juli 1989 eine Preissenkung in Ecu um 2 % vor. Um für die Zuckerbestände einen Preisbruch zum 1. Juli 1989 zu vermeiden, werden die Interventionspreise für Zucker erst zum 1. Oktober 1989 gesenkt. Aufgrund der Änderung der »Grünen Kurse«, ebenfalls zu diesem Termin, ergeben sich in einigen EG-Ländern erneut unterschiedliche Preise, die zu einer Benachteiligung der deutschen Zuckerwirtschaft führen.

Im Zusammenhang mit den Preisbeschlüssen 1988 wurde auch festgelegt, daß die jährliche Sonder-Tilgungsabgabe bis zum Auslaufen der derzeitigen Quotenregelung am 30. Juni 1991 erhoben wird. Damit soll der Fehlbetrag ausgeglichen werden, der im Laufe eines Wirtschaftsjahres über das Aufkommen an Produktionsabgaben hinaus entsteht. Die günstige Entwicklung des Verbrauchs in der EG und der Weltmarktpreise hat zu einer Verringerung der Sonder-Tilgungsabgabe 1987/88 gegenüber dem Vorjahr geführt. Auch für 1988/89 wird mit einer niedrigeren Ergänzungsabgabe gerechnet.

Anbaufläche stabil

Die Rübenanbaufläche blieb in der EG 1988 mit 1,838 (1,839) ha auf Vorjahreshöhe. Aufgrund des insgesamt höheren Zuckerertrags je Hektar stieg die Zuckererzeugung auf 13,95 (13,20) Mio. t. Die Übertragungsmenge auf 1989/90 wurde auf 1,1 (1,3) Mio. t zurückgenommen.

Die Zuckerrübenanbaufläche für 1989 wird wiederum in Vorjahreshöhe erwartet.

Länder	Rüben- anbau- fläche	Zucker- ertrag	Grund- quote	Zucker- erzeugung			Erzeugung in % des Verbrauchs
				Weißzuckerwert			
				1.000 ha	t/ha	1.000 t	
Bundesrepublik	386	7,1	1.990	2.760	2.165	127	
Frankreich	415 ²⁾	9,8 ²⁾	2.996 ³⁾	4.366 ³⁾	2.019 ³⁾	216	
Italien	265	5,6	1.320	1.478	1.521	97	
Niederlande	123	8,0	690	989	567	174	
Belgien/ Luxemburg	114	8,0	680	924	362	255	
Großbritannien	203	6,4	1.040 ⁴⁾	1.307 ⁴⁾	2.284 ⁴⁾	57 ⁴⁾	
Irland	33	5,9	182	196	117	168	
Dänemark	69	7,3	328	506	203	249	
Griechenland	35	6,2	290	216	298	72	
Spanien	194	6,1	960	1.201	1.002	120	
Portugal	1	--	64	1	312	--	
EG - 12	1.838	7,4	10.540	13.944	10.850	129	

1) vorläufig

2) ohne überseeische Departements

3) einschl. überseeischer Departements

4) Die Zahlen gelten für Rübenzucker. Einschließlich ca. 1,2 Mio. t AKP-Präferenzzucker beträgt die Erzeugung 2,51 Mio. t, das sind 110 % des Verbrauchs.

Traubenmostkonzentrat droht

Die EG-Kommission hält daran fest, durch den Einsatz von rektifiziertem Traubenmostkonzentrat - einem aus Trauben gewonnenen zuckerhaltigen Sirup - die Absatzprobleme auf dem Weinmarkt zu Lasten der Zuckerwirtschaft zu lösen. Die Winzerschaft und die deutsche Zuckerwirtschaft fordern nach wie vor, dieses Vorhaben wieder fallen zu lassen, da es weder den Interessen der deutschen Weinwirtschaft dient, noch die Probleme der Weinüberschüsse löst. Dieser Beurteilung schließen sich zunehmend weitere EG-Mitgliedsstaaten an.

Chemiezuckerabsatz verdoppelt

Die seit dem 1. Juli 1986 geltende Chemiezucker- und Chemiestärkeregelung gewinnt an Marktbedeutung. Die im Rahmen dieser Regelung abgesetzte Zuckermenge hat sich seit Inkrafttreten mit 159 000 t im Jahr 1987/88 nahezu verdoppelt. Im Vergleich mit der Stärke, deren Produktionserstattung nicht von den Herstellern, sondern von dem EG-Haushalt getragen wird, sind aber auch diese Mengen noch sehr gering.

Fruchtzuckerregelung steht noch aus

Die EG hat bisher kristallinen Fruchtzucker nicht wie mit Nahrungsmittelstärke hergestellte Produkte durch Marktmechanismen geschützt. Dadurch hat sich die Wettbewerbssituation des in der EG hergestellten Fruchtzuckers wesentlich verschlechtert. Wir gehen davon aus, daß die EG eine Regelung erläßt, die die Chancengleichheit am Markt wieder herstellt.

Bundesgebiet

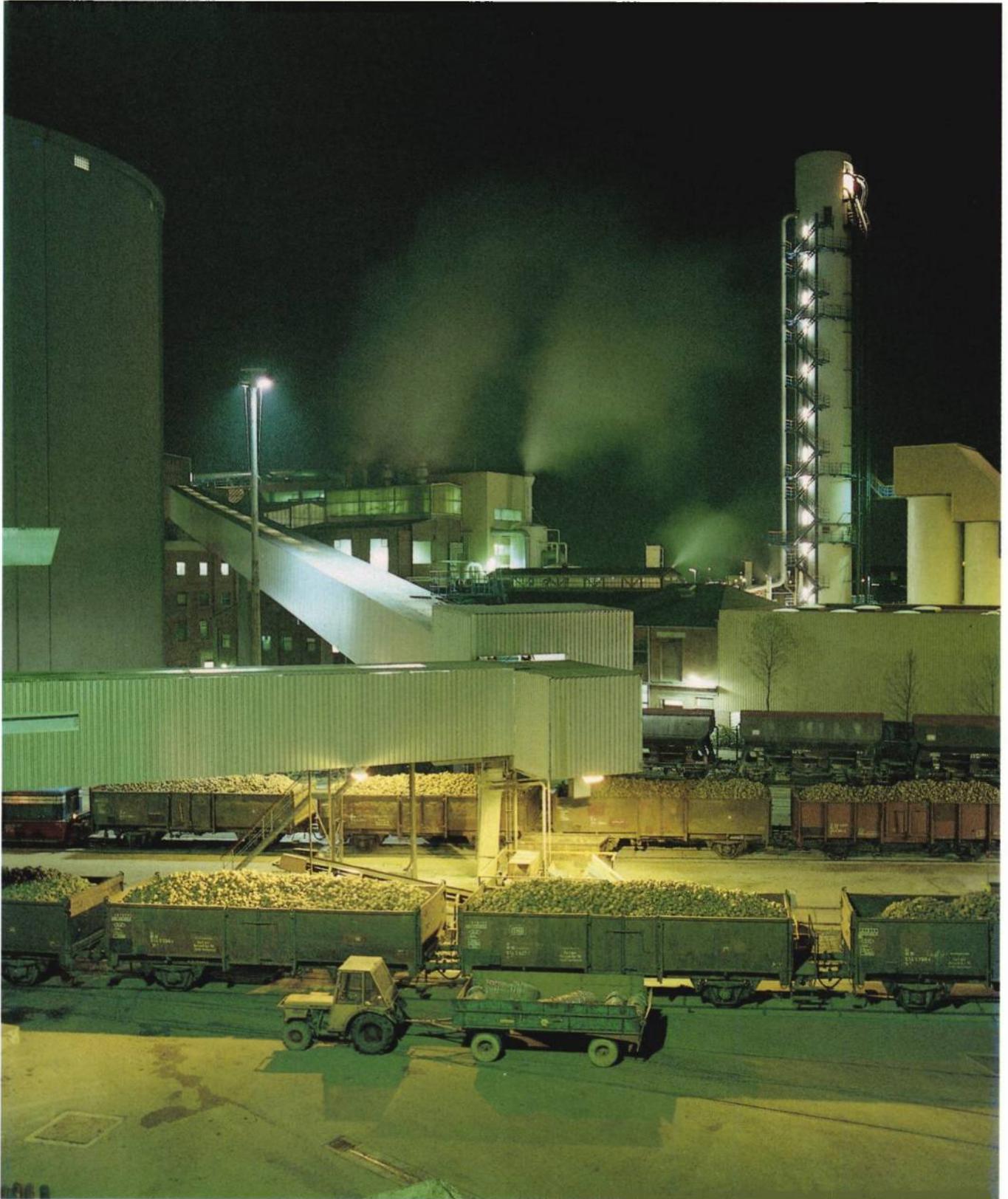
Erzeugung und Absatz weiterhin stabil

Die Rübenanbaufläche des Bundesgebietes blieb 1988 mit 386 000 (384 000) ha wie auch die Zuckererzeugung mit 2,76 (2,73) Mio. t im Rahmen des Vorjahres. Mit erneut 7,1 t/ha lag der Zuckerertrag nur geringfügig unter dem fünfjährigen Durchschnitt. In der EG erreichte der Zuckerertrag je Hektar 6,9 (7,0) t.

Aufgrund der Preiserwartungen auf dem Weltmarkt wurde die Übertragsmenge auf 115 000 (224 000) t zurückgenommen.

Der Zuckerabsatz entsprach in dem Zeitraum 1. März 1988 bis 28. Februar 1989 mit 3,191 (3,215) Mio. t nahezu der Vorjahresmenge. Im Inland wurden 2,072 (2,034) Mio. t abgesetzt, davon 36 000 (28 000) t an die chemische Industrie. Exportiert wurden 1,119 (1,180) Mio. t.

Kampagne im Werk Regensburg.



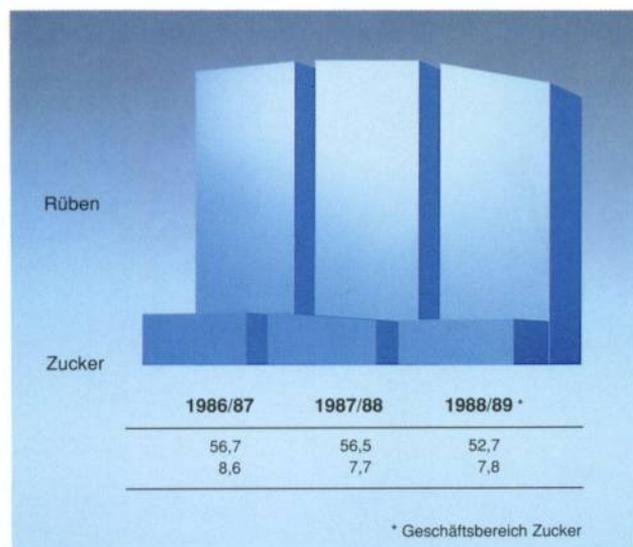
Verlauf des Geschäftsjahres 1988/89

Rübenanbau auf Niveau des Vorjahres

Unter Berücksichtigung der Lage auf dem Zuckermarkt hat die süddeutsche Zuckerrwirtschaft den Rübenanbau für 1988 auf dem Niveau des Vorjahres festgeschrieben. Auf einer Anbaufläche von erneut 148 000 ha wurden 7,8 (8,2) Mio. t Rüben geerntet. Der durchschnittliche Hektarertrag blieb mit 52,6 (55,1) t Rüben auf hohem Niveau. Die Rübenqualität war durch einen hohen Zuckergehalt von 17,3 (16,2) % und eine gute Ausbeute gekennzeichnet. Der durch die Fusion erreichte größere Verbund führte insgesamt zu einem Ausgleich der in den einzelnen Regionen witterungsbedingten Ernteschwankungen. Die Fusion gestattete es weiterhin, die Zuordnung der Rüben zu den einzelnen Werken unter Frachtgesichtspunkten zu optimieren.

Die Transportverlagerung von der Schiene auf die Straße ermöglichte eine verstärkte Erdabscheidung am Feldrand. Über 75 % unserer Rüben erreichen vorgereinigt unsere Werke. Die Reinigung der Rüben beim Aufnehmen und Laden wird von unseren Rübenanbauern mit verständnisvoller Bereitschaft getragen. Der auf 11 % gesunkene Erdanhang führte zu einer erheblichen Entlastung der Deponien. Der große Erfolg von neuen bäuerlichen Transportgemeinschaften mit einem Beförderungsvolumen von 500 000 t Rüben wirkte ermutigend und regte zur Gründung weiterer derartiger Organisationen an. Diese Zusammenschlüsse zeigen durch die bessere Auslastung der Maschinen einen beachtenswerten wirtschaftlichen Erfolg und ermutigen zu neuen Gemeinschaftsaktionen im Rübenanbau.

RÜBEN-/ZUCKER-ERTRAG (in t/ha)



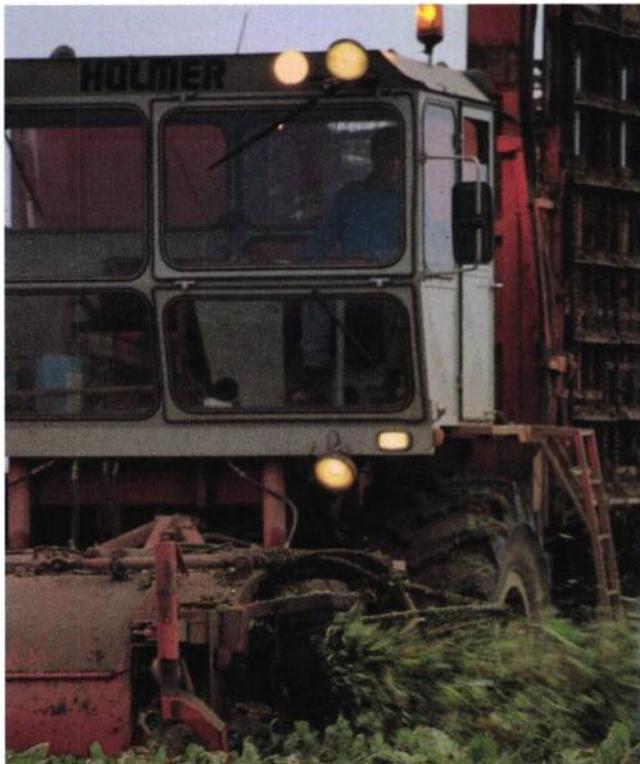
Enge Kooperation mit den Landwirten

Die weiterhin ungünstige Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise, die den Rübenpreis nicht ausnimmt, hat uns veranlaßt, verstärkt nach Wegen zu suchen, die Wirtschaftlichkeit des Rübenanbaus zu fördern. Zusammen mit den Arbeitsgemeinschaften befassen wir uns daher auch unter diesem Gesichtspunkt mit Fragen der Düngung, des Herbizideinsatzes, der Erntetechnik einschließlich Verladen und Reinigen sowie dem Transport. Schwerpunkte unserer landwirtschaftlichen Beratung sind die Bodenuntersuchungen, die Erdabreinigung bei Rüben sowie die notwendige Kooperation in der Landwirtschaft.

Durchschnittliche Rübenverarbeitung (Tonne je Tag)	
1984/85	73.000
1985/86	75.000
1986/87	73.400
1987/88	74.700
1988/89	106.100

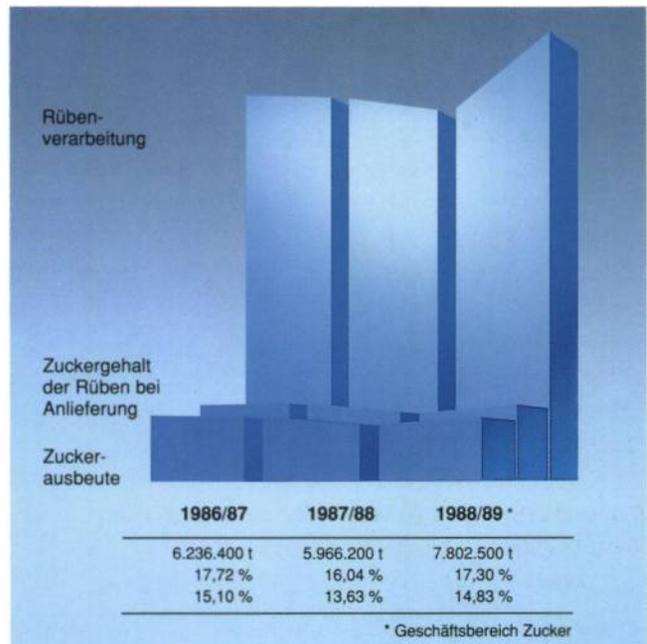
Erste Synergieeffekte im Produktionsbereich

Die Rübenverarbeitung wurde in den 11 Werken zwischen dem 23. September und dem 5. Oktober aufgenommen und war bis Mitte Dezember abgeschlossen. Erste positive Synergieeffekte aus der Fusion zeichnen sich in den Bereichen Materialwirtschaft und Instandhaltungsorganisation ab. Das größere Einkaufsvolumen und die Zusammenführung der Erfahrung zweier Instandhaltungsorganisationen bringen deutliche Kostenvorteile. Der hohe technische Standard unserer Werke ist Grundvoraussetzung für eine störungsfreie und damit auch kostengünstige Rübenverarbeitung. Trotz des gegenüber dem Vorjahr höheren Zuckergehalts konnte die tägliche Verarbeitungsleistung mit 106 000 t Rüben beibehalten werden. In einer Kampagne von 74 (77) Tagen wurden aus einer um knapp 5 % geringeren Rübenmenge mit 1 157 000 (1 136 000) t Zucker fast 2 % mehr erzeugt.



Rübenernte 1988.

RÜBENVERARBEITUNG ZUCKERGEHALT · AUSBEUTE



Konstruktive Zusammenarbeit mit Belegschaft und Rübenanbauern

Unser Bemühen, die sich aus der Fusion ergebenden Synergieeffekte möglichst rasch zu realisieren, wurde von der Belegschaft engagiert mitgetragen. Trotz der in Teilbereichen recht unterschiedlichen Strukturen der beiden Unternehmen werden wir auch die wenigen noch offenen Fragen einvernehmlich lösen können. Das Bewußtsein, mit der Fusion eine zukunftsweisende und den Bestand des Unternehmens sichernde Entscheidung getroffen zu haben, ist eine wesentliche Voraussetzung für die rasche und konstruktive Integration zur neuen Südzucker. Es ist uns daher ein besonderes Anliegen, allen Beteiligten für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit zu danken.

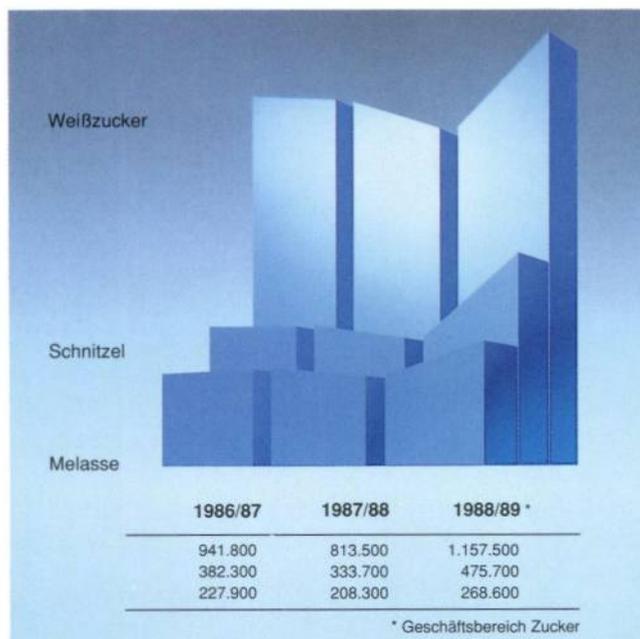
Zuckerabsatz gehalten

Mit 1,235 (1,242) Mio. t erreichte der Zuckerabsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum das hohe Vorjahresniveau. Mit einem Inlandsabsatz von 762 000 (761 000) t und Exporten in Höhe von 473 000 (481 000) t zeigt sich auch in der Relation von Inlandsabsatz zu Exporten keine wesentliche Verschiebung. Der Absatz von Gelier- und Einmachzucker wurde von der Witterung des Sommers 1988 begünstigt. Der italienische Markt, der traditionell einen wesentlichen Teil unserer Exporte aufnahm, ist nahezu entfallen. Nationale Subventionen hielten die italienische Eigenerzeugung auf so hohem Niveau, daß wirtschaftlich nur geringe Erfolgchancen für den Absatz unseres Zuckers bestanden.

Unser Fruchtzuckergeschäft hat sich am Markt zufriedenstellend behauptet. Absatz- einbußen im Inland aufgrund des anhaltenden Importdrucks bei kristallinem Fruchtzucker konnten wir größtenteils durch Exporte ausgleichen.

Mit der Fusion haben wir uns die Möglichkeit gesichert, unsere Produkte unter einer gemeinsamen Marke zu verkaufen und die Verkaufsorganisationen wieder zusammenzufassen. Die Integration in diesem Bereich ist abgeschlossen.

ERZEUGUNG VON WEISSZUCKER UND NEBENPRODUKTEN (in Tonnen)



Futtermittelbestände zur Kampagne geräumt

Die positive Tendenz am Futtermittelmarkt gestattete es, die verkaufsfreien Vorräte an Melasseschnitzel-Pellets aus der Erzeugung 1987 zu befriedigenden Preisen zu vermarkten. Im Frühjahr 1989 zeigte der Markt für Melasseschnitzel-Pellets trotz schwacher Nachfrage der Mischfutterindustrie eine stabile Tendenz, so daß wir davon ausgehen können, bis zur Kampagne 1989 unsere Lager geräumt zu haben. Der Markt für Melasse tendiert hingegen aufgrund des starken Wettbewerbsdrucks unverändert schwach. Zudem führten Produktionsumstellungen in der Fermentationsindustrie zu einem deutlichen Rückgang des Absatzes an diese wichtige Verbrauchergruppe.

Der bei der Zuckergewinnung als Nebenprodukt anfallende Carbokalk erfreut sich als bewährtes Düngemittel unverändert guter Nachfrage. Bis zum Beginn der Kampagne waren die Lager geräumt.



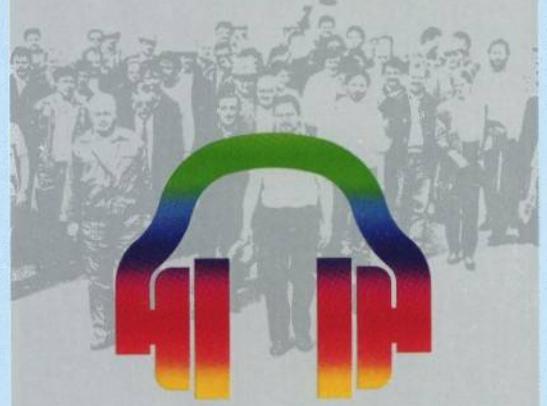
Qualitätsüberwachung in jeder Verarbeitungsstufe.

Wir von SÜDZUCKER
gehen
unseren Weg



... Sicherheitseinrichtungen

Wir von SÜDZUCKER
haben
die nötige Ruhe



... Gehörschutz

Wir von SÜDZUCKER
haben
den richtigen Durchblick



... Schutzbrille

Wir von SÜDZUCKER
haben
ein sicheres Auftreten



... Schutzschuhe

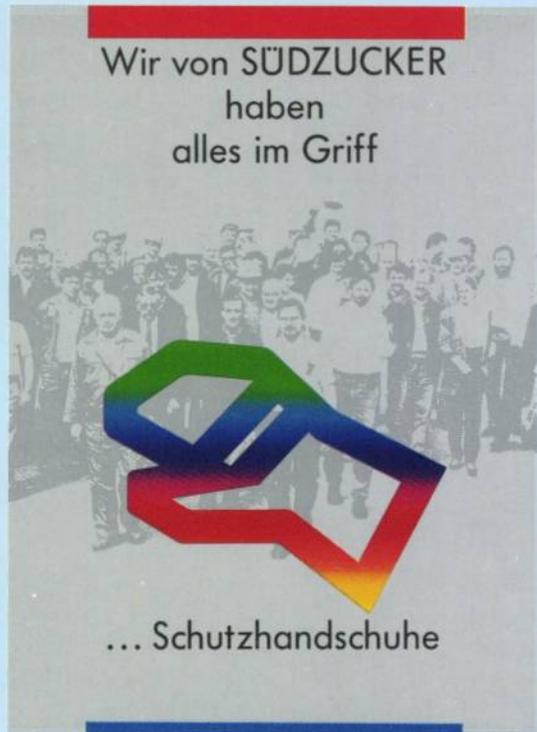
Mitarbeiter

Programm zur Arbeitssicherheit

Veränderungen von Technik und Verfahren bergen Risiken in ihrer täglichen Anwendung. Der Unfallschutz in den Werken ist daher eine stetige, immer wieder neu zu lösende Aufgabe. Hierzu ist die Umsetzung von Erkenntnissen aus den Unfallanalysen, aber auch die konsequente Einbindung der Führungskräfte in die Belange der Arbeitssicherheit nötig. Ermutigt durch den Erfolg eines Pilotprojektes zur Reduzierung von Betriebsunfällen, das auf der Motivation jedes einzelnen Mitarbeiters aufbaut, werden wir uns in Zukunft noch stärker mit Maßnahmen zur Unfallverhütung befassen.

Aus-, Fort- und Weiterbildung verstärkt

Ausbildung schafft die berufliche Basis, Weiterbildung hält den Mitarbeiter auf dem Laufenden und verbindet die erlangte Berufserfahrung mit den sich verändernden Werkstoffen und Verfahren. Hierauf ist das Südzucker-Bildungsprogramm abgestimmt. Durch eine intensive Fort- und Weiterbildung fördern wir die berufliche Qualifikation unserer Mitarbeiter.



Über 700 Verbesserungsvorschläge

Verbesserungsvorschläge sind für uns ein wichtiges Mittel, um Zusammenarbeit und Identifikation unserer Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu stärken. Viele Vorschläge zeigen ein geschärftes Bewußtsein für Umwelt, Arbeitssicherheit und Wirtschaftlichkeit. Unsere Bemühungen um eine Aktivierung des betrieblichen Vorschlagswesens haben mit über 700 Vorschlägen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1988/89 die Erwartungen um ein Mehrfaches übertroffen. Es konnten Prämien in Höhe von 130 TDM an die Mitarbeiter ausgezahlt werden.

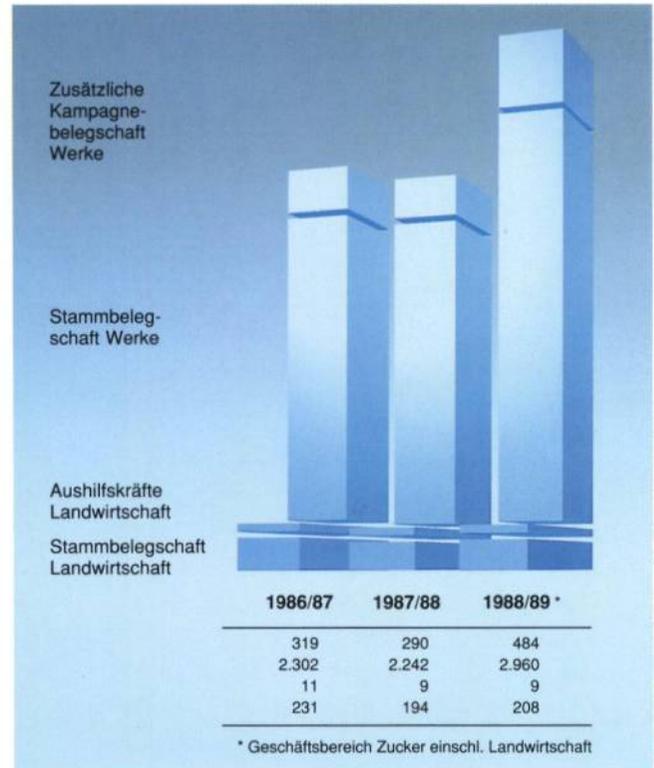
Die Belegschaft verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 3 652 (3 674) Mitarbeiter.

Im Geschäftsbereich Zucker waren 3 444 (3 471) und im Geschäftsjahr Landwirtschaft 208 (203) Mitarbeiter beschäftigt. Die 257 (261) Auszubildenden sind in diese Belegschaftszahlen einbezogen. Sie stellen einen Anteil von unverändert 8 % an der Stammebelegschaft. Es ist uns nochmals gelungen, das bisherige Niveau unseres Angebots an Ausbildungsplätzen aufrecht zu erhalten. Der Anteil der Mädchen an der Berufsausbildung lag bei 12 %. Zu den Prüfungen wurden alle Auszubildenden zugelassen, alle haben bestanden. Auszubildende, die ihre Prüfungen bestanden haben, werden von uns in der Regel in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter an der Stammebelegschaft lag bei 16,7 (17,3) %.

Beschäftigtengruppen in % der Stammebelegschaft	Geschäftsbereich			
	Zucker (einschl. Hauptverwaltung)		Landwirtschaft	
	1988/89	Vorjahr	1989/89	Vorjahr
Facharbeiter	46,6	47,3	42,7	39,7
Angelernte/Ungelernte	14,7	15,6	7,0	7,2
Angestellte	30,3	29,0	45,7	45,4
Auszubildende	8,4	8,1	4,6	7,7

BELEGSCHAFTSSTAND



Insgesamt waren 82 (64) ausländische Mitarbeiter bei uns tätig, von denen 54 (45) der Stammebelegschaft angehörten.

Das durchschnittliche Lebensalter und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Stammebelegschaft lagen mit 39,3 (39,2) bzw. 13,7 (13,7) Jahren, unbeeinflusst von der erfolgten Fusion, auf dem Niveau des Vorjahres. Es konnten erneut 72 Mitarbeiter für langjährige Betriebstreue geehrt werden. Für eine vierzigjährige Betriebszugehörigkeit wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 11 (10), für eine fünfundzwanzigjährige Betriebszugehörigkeit 61 (62) Mitarbeiter geehrt.

Für Löhne, Gehälter und Gewinnbeteiligung wurden 175,5 Mio. DM aufgewendet. Mit Wirkung vom 1. März 1988 erfolgte eine Erhöhung der tariflichen Arbeitsentgelte im Zuckerbereich um 3,0 (3,8) %.

Die Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf 38,5 Stunden wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1989 eingeführt.

Der Aufwand für die gesetzliche Sozialversicherung betrug 30,2 Mio. DM.

Für zusätzliche Sozialleistungen wurden 3,7 Mio. DM aufgewendet.

Der Südzucker-Betriebskrankenkasse gehörten 1988 4 942 (4 968) Mitglieder an. Die hierin enthaltene Zahl der krankenversicherten Rentner ging auf 2 225 (2 240) zurück. Die von Südzucker getragenen Verwaltungskosten der Kasse betragen 665 (590) TDM.

Im Laufe des Geschäftsjahres 1989/90 ist es möglich, daß die Leistungen der Südzucker-Betriebskrankenkasse – mit Zustimmung der Bundesversicherungsanstalt Berlin – auch von den Mitarbeitern der Werke Ochsenfurt und Zeil in Anspruch genommen werden können.

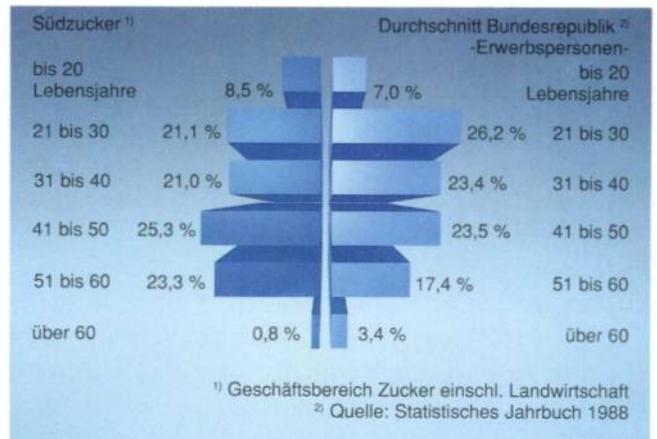
Für Ferienheime, Kantinen und sonstige Verpflegungsleistungen wurden 605 TDM aufgewendet.

Der Erwerb verbilligter Belegschaftsaktien stößt weiterhin auf wachsendes Interesse. Die Zahl der Bezieher stieg 1988/89 auf 988 (943) Mitarbeiter.

Von dem Südzucker-Unterstützungswerk erhielten 148 (163) Mitarbeiter Wohnbaudarlehen. Neu gewährt wurden Darlehen in Höhe von insgesamt 117 (533) TDM. Insgesamt betrug das Volumen der genehmigten Darlehen zum Geschäftsjahresende 5,0 (5,4) Mio. DM.

Leistungen aus der betrieblichen und überbetrieblichen Altersversorgung erhielten insgesamt 2 956 (2 943) im Ruhestand befindliche Mitarbeiter. Von dem Südzucker-Unterstützungswerk floß 966 (1 044) ehe-

ALTERSAUFBAU STAMMBELEGESCHAFT



maligen Mitarbeitern ein Betrag in Höhe von 2,14 (2,31) Mio. DM zu. An 831 (767) ehemalige gewerbliche Arbeitnehmer wurden nach den Richtsätzen der Südzucker-Versorgungsordnung 2,70 (2,42) Mio. DM ausgezahlt. Vertragspensionen nach den Richtsätzen des Versorgungsverbandes der Deutschen Zuckerindustrie erhielten 596 (594) ehemalige Südzucker-Angestellte.

Von der im Juli 1984 mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten (NGG) abgeschlossenen Vorruhestandsregelung machten bis Ende Dezember 1988 493 Mitarbeiter Gebrauch. Damit haben 89 % aller Berechtigten diese Möglichkeit genutzt. Mit einer Wiederbesetzungsquote von 65 % ist eines der grundsätzlichen Anliegen der Vorruhestandsregelung, im Unternehmen Ausgebildete in ein festes Arbeitsverhältnis übernehmen zu können, überzeugend erreicht worden.

Wir danken allen Mitarbeitern für die Einsatzbereitschaft; den Mitgliedern der Betriebsräte gilt unser Dank für die gute Zusammenarbeit. Die vielfältigen Aufgaben wurden auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens erfolgreich bewältigt.

Forschung und Umwelt, Investitionen

Zukunftssicherung

Im Bereich Forschung und Entwicklung konzentrieren wir uns im Zuckerbereich auf die Verbesserung der Produktionsverfahren, auf die systematische Erweiterung unseres Sortiments hochwertiger Produkte, insbesondere für die weiterverarbeitende Industrie und die Herstellung maßgeschneiderter Zwischenprodukte.

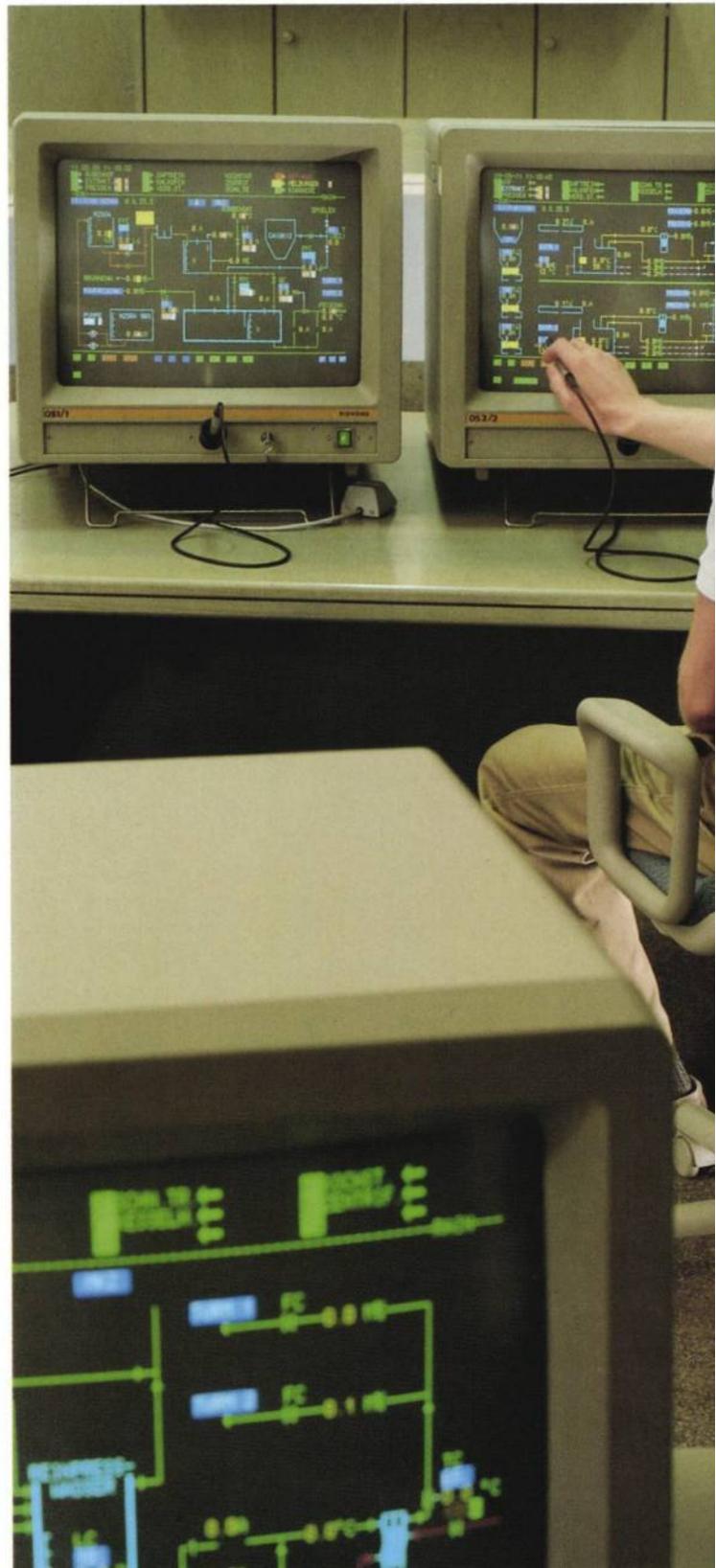
Neue Produkte werden kostengünstig im Verbund mit hierfür geeigneten Werken geplant. Wir investieren in moderne Verfahren, erhalten so die technische Wettbewerbsfähigkeit und verbessern gleichzeitig die Kostenstruktur. Mit diesen Maßnahmen sichern wir unsere Position als einer der führenden Zuckerhersteller in der EG.

Einsparung von Energie

Investitionen zur Einsparung von Primärenergie sind aufgrund des derzeit herrschenden Preisniveaus zurückgenommen worden, doch beschäftigen wir uns verstärkt mit der Erarbeitung von Verfahrensschritten, die zu einer Reduktion des Energieverbrauchs führen können. Diese Projekte treiben wir in Form von Pilotanlagen soweit voran, daß sie uns bei Bedarf als industriell einsetzbare Einrichtungen zur Verfügung stehen.

Anpassung der Rübenannahme

Entsprechend der Zunahme der Rübenanlieferung mit großen Straßenfahrzeugen müssen die Hofanlagen unserer Werke ausgebaut werden. Die Rübenanfuhr mit größeren Einheiten auf der Straße ermöglicht eine wirkungsvolle Erdabscheidung schon bei der Verladung auf dem Feld, was zu einer deutlichen Entlastung der Rübenerdeentsorgung in den Werken führt.



Leitstand im Werk Rain.



Synergien

Die Fusion gestattet es, insbesondere die Herstellung von Sondersorten, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu zentralisieren. Auch durch die schwerpunktmäßige Zusammenfassung der für die Rübenbezahlung und Qualitätsanalyse erforderlichen Auswertung der Rübenproben lassen sich Synergieeffekte erzielen.

Umweltschutz als permanente Aufgabe

In Zeiten knapper werdender Ressourcen und steigenden Wettbewerbs gewinnt der Umweltschutz weiter an Bedeutung und wird gleichzeitig zu einer wichtigen unternehmerischen Herausforderung. Unsere Bemühungen zur Verbesserung des Schutzes der Umwelt sind Teil unserer Unternehmensstrategie. Als naturnahes Unternehmen sehen wir einen engen Zusammenhang zwischen der Qualität der Produkte, die wir anbieten, und der Produktionstechnik, die wir für die Herstellung dieser Produkte einsetzen.

Um diese Strategie optimal verwirklichen zu können, wurde im Berichtsjahr eine zentrale Umweltstelle geschaffen, die in enger Zusammenarbeit mit Forschung und Entwicklung sowie den Betriebsstätten die umweltrelevanten Tätigkeiten des Unternehmens koordiniert.

Es ist uns durch entsprechende Investitionen gelungen, im abgelaufenen Geschäftsjahr einen weiteren Beitrag zur Emissionsreduzierung zu leisten. Die Umstellung der Feuerung von Schweröl auf Gas im Werk Offenau wird einen wesentlichen Beitrag zur Senkung der Umweltbelastung leisten. Eine weitere Aufgabe, die im Rahmen langjähriger Programme gelöst wird, ist die Herabsetzung des Lärmpegels unserer Anlagen.

GESCHÄFTSBEREICH LANDWIRTSCHAFT

In der Verpflichtung für die Landwirtschaft

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Düngern wird immer mehr an dem Einfluß auf die Umwelt gemessen. Wir haben diese Komponente frühzeitig erkannt und in Zusammenarbeit mit dem Bodengesundheitsdienst auf den Versuchsflächen unserer landwirtschaftlichen Betriebe wichtige Erfahrungen über öko-toxikologische Fragestellungen gewonnen. Unser Ziel ist es, zusammen mit der uns verbundenen Landwirtschaft biologisch und ökologisch sinnvolle sowie wirtschaftlich vertretbare Lösungen zu finden. Praktische Beispiele hierfür sind die Weiterentwicklung des vorhandenen Know-hows für den Bau von Leichtfahrzeugen, die Optimierung des Pflanzenschutzaufwandes und bei der Verbesserung der Applikationstechnik bei der Rübenkultur sowie die Übertragung der zu Zuckerrüben bereits eingeführten Mulchsaat auch auf andere Kulturen, wie z.B. Mais und Getreide. Lösungsansätze zur Erfüllung der Anbauauflagen in Wasserschutzgebieten werden erarbeitet. Der Anbau entsprechender Zwischenfrüchte sowie die Verwendung geeigneter Düngerarten haben das Versuchsstadium verlassen und ihre Praxisreife bewiesen.

Ergebnis gehalten

Auf unseren landwirtschaftlichen Betrieben hat die außergewöhnlich hohe Ernte bei Getreide und zum Teil auch bei Rüben den erneuten Preisrückgang für Agrarprodukte gemildert. Da die Kosten für landwirtschaftliche Produktionsmittel nur in geringerem Maße anstiegen, hat sich insgesamt das Ergebnis im Geschäftsbereich Landwirtschaft auf dem langjährigen Durchschnitt stabilisiert.

BETEILIGUNGEN

Eine Übersicht über die wesentlichen Beteiligungen unserer Gesellschaft finden Sie auf Seite 7 des Geschäftsberichtes. Zu der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, deren Kommanditkapital wir zu 50,15 % direkt halten, haben wir auf den Seiten 36 und 37 ein Unternehmensportrait eingefügt.

Die AHG Agrar-Holding GmbH, Ochsenfurt, (Stammkapital 2 Mio. DM, Beteiligung 100 %) weist auch für das am 28. Februar 1989 abgelaufene Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis aus.

Die AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim, (Stammkapital 16 Mio. DM, Beteiligung 50 %) kann auf ein wiederum zufriedenstellendes Ergebnis im Geschäftsjahr 1988 zurückblicken.

Die BGD Bodengesundheitsdienst GmbH, Mannheim, (Stammkapital 50 TDM, Beteiligung 100 %) hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ein weiteres Wachstum erfahren und trifft zunehmend auf nationale und internationale Anerkennung ihrer Leistungen. EUF-Bodenuntersuchungen auf Stickstoff und auf den Nährstoffvorrat sowie auf den Bedarf der Pflanze abgestimmte Düngempfehlungen sind eine wichtige Voraussetzung für unsere Landwirtschaft in einer sensibilisierten Umwelt. Die EUF-Grundlagenforschung konnte die Entwicklung der Methode für den Einsatz bei Getreide, Mais, Kartoffeln - aber auch bei Reben - weiter voranbringen.

Die Champ Sporternährung GmbH, Bad Vilbel, (Stammkapital 200 TDM, Beteiligung 37,5 %) erreichte im Geschäftsjahr 1988 einen Umsatzzuwachs. Der Vertriebsweg über den Lebensmitteleinzelhandel soll für diese Produkte neu erschlossen werden.

Die Freiburger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG, Berlin, (Kommanditkapital 13 Mio. DM, Beteiligung 25,1 %) erzielte auch im Geschäftsjahr 1988 einen Umsatzzuwachs und eine entsprechende Ergebnisverbesserung.

Die Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel, (Stammkapital 2 Mio. DM, Beteiligung mittelbar und unmittelbar 100 %) schloß das am 30. Juni 1988 abgelaufene Geschäftsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht verbesserten Ergebnis ab.

Die Hellma Gastronomie-Service GmbH, Hemmingen, (Stammkapital 6,8 Mio. DM, Beteiligung mittelbar und unmittelbar 50 %) erwirtschaftete 1988 bei einer leichten Umsatzsteigerung ein Ergebnis in Vorjahreshöhe.

Die KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG, vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck, (Grundkapital 33 Mio. DM, Beteiligung knapp 25 %) hat für das am 30. Juni 1988 beendete Geschäftsjahr eine Dividende von 6,50 (8,00) DM je 50-DM-Aktie ausgeschüttet. Der Strukturwandel in der Agrarwirtschaft führte zu einem Umsatzrückgang bei allen Produktgruppen. Zusätzlich haben höhere Forschungs- und Vertriebskosten sowie Maßnahmen zur Umstrukturierung in der Unternehmensgruppe das Ergebnis belastet.

Die Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, (Kommanditkapital 75 Mio. DM, Beteiligung 50,15 %) hat 1988 ihren Bruttoumsatz - bei unverändert günstiger Ertragslage - um 10 % auf 624 (566) Mio. DM erhöhen können.

Die Palatinit Süßungsmittel GmbH, Mannheim, (Stammkapital 500 TDM, Beteiligung 100 %) hat im Geschäftsjahr 1988 den Umsatz gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. In dieser Zunahme spiegelt sich die in vielen Ländern bereits erfolgte lebensmittelrechtliche Zulassung von Palatinit wider.

Die Schöller Lebensmittel GmbH & Co KG, Nürnberg, (Kommanditkapital 120 Mio. DM, Beteiligung mittelbar und unmittelbar 49 %) erzielte im Geschäftsjahr 1988 einen Anstieg des Umsatzes um 9 % auf 857 (789) Mio. DM. Auch das Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr.

Die Strickler GmbH & Co., Muggensturm, (Kommanditkapital 13,4 Mio. DM, Beteiligung 50 %) verweist für das Geschäftsjahr 1988 auf einen Umsatzanstieg und eine Verbesserung des Ergebnisses. Hauptprodukte dieses Unternehmens sind tiefgekühlte Pizzen und Baguettes.

Die Südtrans Speditionsgesellschaft mbH, Mannheim, (Stammkapital 50 TDM, Beteiligung mittelbar und unmittelbar 100 %) hat in dem am 28. Februar 1989 abgeschlossenen Geschäftsjahr ihre Geschäftstätigkeit weiter ausgebaut. Die Dienstleistungen für die Gesellschafter konnten insbesondere in den Bereichen Futtermittel und Materialwirtschaft erweitert werden. Auch im Geschäft mit Kunden außerhalb des Gesellschafterkreises wurden Wachstumsraten erzielt.

Die Vereinigte Zucker Aktiengesellschaft Oberrjesa-Wabern-Warburg, Wabern, (Grundkapital 6 Mio. DM, Beteiligung 97,61 %) verzeichnete in dem am 28. Februar 1989 zu Ende gegangenen Geschäftsjahr 1988/89 eine Ergebnisverbesserung.

Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann

Das 1964 gegründete Unternehmen ist heute europaweit einer der größten Anbieter von Eiskrem und Tiefkühlkost. Die Eismann-Gruppe erzielte 1988 mit 3 500 Mitarbeitern einen Umsatz von 624 Mio. DM.

Das Direktvertriebssystem ist die Basis für die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung in den vier Geschäftsbereichen:

1. Eismann Gastronomie-Service

Im Bundesgebiet werden 28 000 Gaststätten, Restaurants, Großverbraucher, Kioske und Cafe Eismann von 250 Mitarbeitern betreut.

2. Eismann Tiefkühl-Heimservice

Mit rd. 1 800 Verkaufsmitarbeitern, von denen 860 selbständige Eismann-Partner sind, verfügt der Heimservice über die größte Franchise-Nehmer-Organisation der Bundesrepublik. Ihre Kunden sind 1,2 Mio. Privathaushalte, denen rd. 260 Artikel unter der Marke »Eismann« angeboten werden. Die Warenversorgung für beide Vertriebsbereiche wird über 62 Niederlassungen abgewickelt.

3. Eismann International

Diese Gesellschaft betreut die Auslandstochter in Großbritannien, den Niederlanden, Belgien, der Schweiz und Italien.

4. Eurogel

Die Eurogel vertreibt tiefgefrorene Torten und Dessertspezialitäten für die Unternehmen der Eismann-Gruppe und andere.



Das Eismann-Erfolgskonzept

Ausschlaggebend für die Akzeptanz und das überdurchschnittliche Wachstum ist der Service-Gedanke, der Grundlage dieses Konzeptes ist. Der Verbraucher kann zu Hause aus einem Katalog, der rd. 260 Artikel umfaßt, auswählen; dies zu festen Preisen ohne die üblichen saisonalen Schwankungen. Die Belieferung erfolgt alle 4 Wochen zu einem mit dem Kunden vereinbarten Termin direkt ins Haus. So wird die Tiefkühlkette nicht unterbrochen, die Zeit für Einkaufsfahrten und die Transportmühen entfallen,



und der Eismann-Mitarbeiter steht dem Kunden beratend zur Verfügung. Durch die besondere Art des Lieferservice ist es Eismann möglich, eine umfassende Qualitäts- und Frischegarantie zu gewährleisten, da eine lückenlose Kühlkette von der Produktion und Tiefkühlung der Lebensmittel bis in die Truhe des Kunden gewährleistet ist.

25 Jahre Eismann-Direktvertrieb

1964 – 1973 Gründung und Aufbau

- Gründung der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG
- Aufbau des Gastronomie-Service-Bereichs
- Aufnahme von Torten in das Verkaufsprogramm, erste Tests des EISMANN-Vertriebssystems
- Produktionsverlagerung nach Mettmann
- Fusion mit Moha; erste Schritte in die bundesweite Distribution

1974 – 1989 Ausbau des nationalen Geschäftes

- Verbesserung der nationalen Präsenz, 62 Niederlassungen flächendeckend im Bundesgebiet
- Gründung der Eismann Tiefkühl-Heimdienst GmbH
- Fertigstellung eines modernen computergesteuerten Kühlhauses
- Internationalisierung des Eismann-Geschäftes: Niederlande, Belgien, Schweiz, England, Italien
- Übernahme der Motta
- Lizenzvergabe nach Japan
- Gründung der Eurogel als Vertriebsgesellschaft von Torten und Kuchen

Isomalt – der Zucker, der kein Zucker ist

Isomalt, ein Produkt der Südzucker-Tochter Palatinit GmbH setzt sich weltweit immer mehr durch. Diese schlanke Schwester des Zuckers mit ihren bestechenden Vorteilen für den Konsumenten und die Süßwaren-/Lebensmittelindustrie ist ein Zuckeraustauschstoff der 2. Generation.

Kaum jemand kann der Verlockung von Süßwaren widerstehen. Aber bekanntlich ist zuviel des Guten nicht gut für den Menschen. Besonders erschwerend ist die Situation für Diabetiker, die gezwungenermaßen auf Süßigkeiten verzichten müssen. Viele Hersteller haben aus diesem Grunde kalorienreduzierte Produkte auf den Markt gebracht, die allerdings oft zurückgewiesen werden, da der Geschmack eben nicht ganz dem entspricht, was man sich unter einer Süßigkeit vorstellt.

... aus natürlichem Zucker

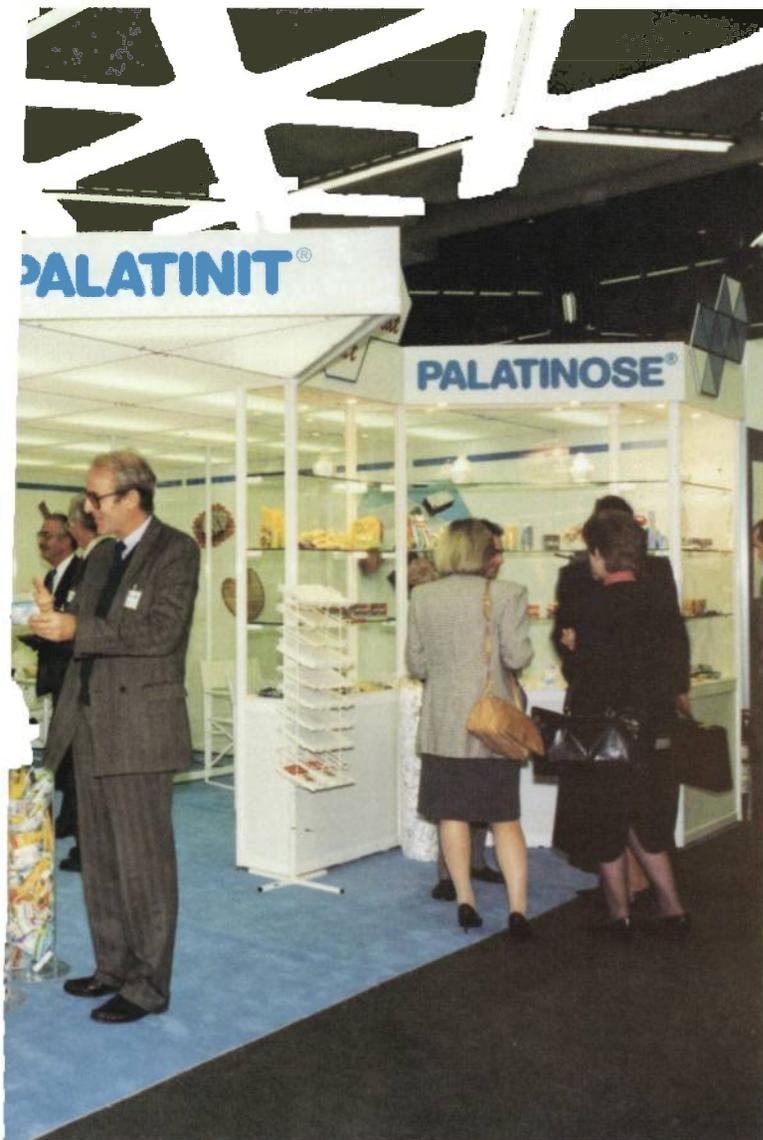
Isomalt, der neue Zuckeraustauschstoff der 2. Generation löst dieses Geschmacksproblem. Isomalt wird aus natürlichem Zucker (Saccharose) hergestellt und ist wissenschaftlichen Studien zufolge zahn-schonend, hat nur halb so viele Kalorien wie herkömmlicher Zucker und ist auch für Diabetiker geeignet. Im Gegensatz zu anderen Zuckeraustauschstoffen bzw. Süßungsmitteln verhält sich Isomalt wie Zucker. Geschmacks- und Erscheinungsbild sind zuckervergleichbar (andere Zuckeraustauschstoffe sind Stärkederivate). Die mit Isomalt gesüßten Süßwaren und Lebensmittel schmecken natürlich und rein süß und haben keinen störenden Nebengeschmack. Im Konsumententests überraschten die ausgesprochen positiven Geschmacksergebnisse beim Genuß von Isomalt-Produkten. Mit Isomalt wurde ein Süßungsmittel für einen Markt entwickelt, der immer mehr gesunde Kost für gesunde Menschen verlangt.

Isomalt in vielen Ländern bereits zugelassen.



... halb so viele Kalorien

Die Tatsache, daß Isomalt nur etwa halb so viele Kalorien hat wie normaler Zucker, ist auf den wesentlich anderen Verdauungsablauf im Vergleich zu Saccharose zurückzuführen. Aufgrund der großen Stabilität von Isomalt gegen den Abbau durch Hefen und Enzyme wird es im Magen kaum und im Dünndarm etwa zwölfmal langsamer als Saccharose hydrolysiert. Dies hat zur Folge, daß nur etwa ein Drittel des eingenommenen Isomalt resorbiert wird.



... problemlose Verarbeitung

Isomalt kann problemlos verarbeitet werden, beispielsweise in Hartkaramellen, Dragées, Kaugummi, Komprimaten, Krokant, Marzipan, Schokolade und/oder Weichkaramellen/Kaubonbons. Auch in Dauer- und Frischbackwaren bzw. Kuchen findet Isomalt unkomplizierte Anwendung. Nicht zuletzt können Konfitüren und Fruchtzubereitungen, Speiseeis, Molkereiprodukte und alle Lebensmittel, bei denen Zucker eingesetzt werden soll, ohne Körper, Textur oder das gewohnte Geschmacks- und Erscheinungsbild zu verändern, angewandt werden. Schließlich seien pharmazeutische Produkte erwähnt, bei denen Isomalt ebenfalls angewendet wird.

... und kürzere Produktionszeiten

Bei der industriellen Verarbeitung von Isomalt gibt es eine ganze Reihe von Produktionsvorteilen, die nicht zu unterschätzen sind. Isomalt besitzt wichtige, mit Saccharose vergleichbare, chemisch-physikalische Eigenschaften. Dies bedingt meist nur geringfügige Änderungen an der Produktionsanlage und der Rezeptur. Bei einer Reihe von Artikeln ist die Produktionszeit sogar kürzer als bei Zucker, zum Beispiel bei Komprimaten und beim Dragieren einiger Produkte.



... dabei energiesparend

Isomalt ist hervorragend stabil gegenüber physikalischen und chemischen Einflüssen. Bei der diskontinuierlichen Bonbon-Produktion kann so ein Arbeitsgang eingespart werden, da Säuren nicht erst in der Schmelze, sondern bereits vor dem Kochen der Lösung zugesetzt werden können. Die Kochtemperaturen liegen bei Isomalt niedriger als bei den meisten anderen Zuckeraustauschstoffen, das bedeutet Energieeinsparung.

Außerdem ist Isomalt nur in geringem Maße hygroskopisch und bietet dadurch hervorragende Haltbarkeit und problemlose Lagerfähigkeit, auch für das Endprodukt. Das bedeutet vor allem bei Bonbons: kein »Kleben« des Endproduktes, auch nicht bei geöffneter Packung, bei Sommertemperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit.

... bereits in vielen Ländern zugelassen

Isomalt ist mittlerweile in sehr vielen Ländern, z.B. in der Schweiz, in Schweden, in Österreich, in Großbritannien, in Frankreich, in Luxemburg und in Dänemark zugelassen. In vielen weiteren Ländern wurden Anträge auf Zulassung gestellt. Es ist im Ausland bereits eine ganze Palette von mit Isomalt gesüßten Produkten auf dem Markt. Auch in der Bundesrepublik sind die ersten schon eingeführt. Viele Produkte tragen das Signet der **Aktion zahnfreundlich** und werden von Zahnärzten empfohlen. In Deutschland wurden bereits mehrere Ausnahme-Anträge genehmigt (u.a. auch eines großen Kaugummi-Herstellers). In der für Herbst 1989 erwarteten Änderung der ZZuLVO und Diät-VO wird Isomalt generell zugelassen, so daß das Ausnahmegenehmigungs-Verfahren entfallen kann.

... die neue Dimension

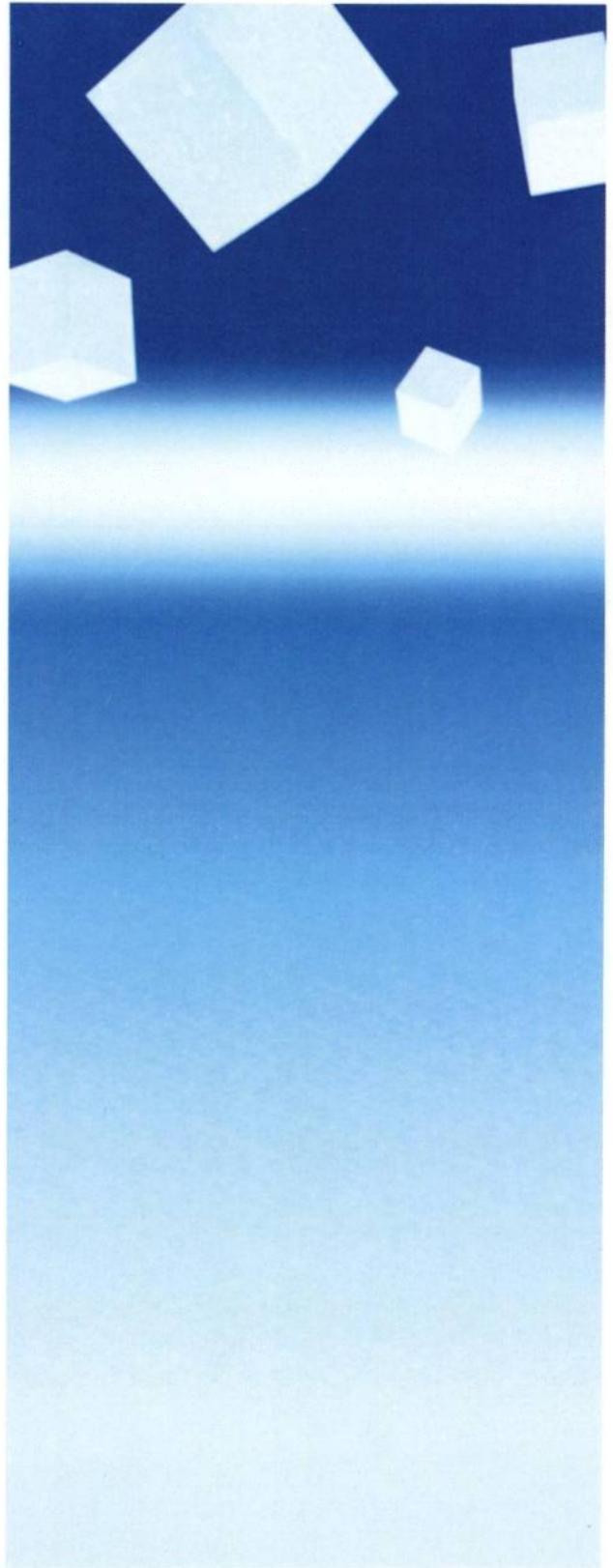
Isomalt sorgt für eine neue Dimension zuckerfreier Süßwaren:

kalorienreduziert
geeignet für Diabetiker
nicht kariogen/zahnschonend

... für den neuen Markt

Isomalt – der Zucker, der kein Zucker ist – entspricht dem Bedürfnis unserer Zeit: Das ständig wachsende Gesundheitsbewußtsein in vielen Ländern führt zu wachsenden Märkten für zuckerfreie Nahrungs- und Genußmittel. Die Gruppe der Konsumenten dieser Produkte wird mit Sicherheit jedoch noch größer werden, wenn der Genuß zuckerfreier Produkte keinen Kompromiß im Geschmacks- und Erscheinungsbild bedeutet. Wie die bisherige Marktentwicklung zeigt, bietet Isomalt die Voraussetzungen für diesen Markt.

JAHRESABSCHLUSS
SÜDZUCKER AG UND
SÜDZUCKER-KONZERN



BILANZ

der SÜDZUCKER AG zum 28. Februar 1989

(in Tausend DM)

	Anhang	28.2.1989	29.2.1988
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	1 872	1 861
Sachanlagen	(3)	422 721	335 533
Finanzanlagen	(4)	371 369	84 095
Anlagevermögen	(1)	795 962	421 489
Vorräte	(5)	644 901	539 927
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	361 808	169 951
Wertpapiere	(7)	336 611	143 948
Flüssige Mittel	(8)	157 952	77 101
Umlaufvermögen		1 501 272	930 927
Rechnungsabgrenzungsposten	(9)	886	769
		<u>2 298 120</u>	<u>1 353 185</u>

	Anhang	28.2.1989	29.2.1988
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	(10)	120 579	85 800
Kapitalrücklage	(11)	186 442	38 458
Gewinnrücklage	(11)	205 567	184 880
Bilanzgewinn		26 603	17 243
Eigenkapital		539 191	326 381
Sonderposten mit Rücklageanteil	(12)	133 656	106 737
Rückstellungen für Pensionen	(13)	236 692	179 696
Übrige Rückstellungen	(14)	654 522	445 827
Rückstellungen		891 214	625 523
Verbindlichkeiten	(15)	734 059	294 544
		<u>2 298 120</u>	<u>1 353 185</u>

BILANZ

des SÜDZUCKER-KONZERNs zum 28. Februar 1989
(in Tausend DM)

AKTIVA	Anhang	28.2.1989
Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	6 190
Sachanlagen	(3)	540 186
Finanzanlagen	(4)	334 676
Anlagevermögen	(1)	881 052
Vorräte	(5)	761 710
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	424 054
Wertpapiere	(7)	336 612
Flüssige Mittel	(8)	162 469
Umlaufvermögen		1 684 845
Rechnungsabgrenzungsposten	(9)	1 931
		2 567 828

PASSIVA	Anhang	28.2.1989
Gezeichnetes Kapital	(10)	120 579
Kapitalrücklage	(11)	204 143
Gewinnrücklage	(11)	204 782
Ausgleichsposten für Anteile nicht einbezogener Tochterunternehmen		3 665
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		47 693
Bilanzgewinn		26 603
Eigenkapital		607 465
Sonderposten mit Rücklageanteil	(12)	136 272
Rückstellungen für Pensionen	(13)	259 210
Übrige Rückstellungen	(14)	674 777
Rückstellungen		9 3 987
Verbindlichkeiten	(15)	890 104
		2 567 828

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der SÜDZUCKER AG vom 1. März 1988 bis 28. Februar 1989

(in Tausend DM)

	Anhang	1.3.1988- 28.2.1989	1.3.1987- 29.2.1988
Umsatzerlöse	(17)	1 761 926	1 508 967
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(18)	26 408	– 28 457
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	59 621	23 052
Materialaufwand	(20)	– 1 096 500	– 857 464
Personalaufwand	(21)	– 206 594	– 170 450
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		– 89 908	– 84 811
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	– 352 613	– 322 043
Beteiligungsergebnis	(23)	29 264	10 567
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(24)	– 22 095	– 2 946
Zinsergebnis	(25)	11 502	4 525
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		121 011	80 940
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 47 694	– 42 596
Sonstige Steuern	(26)	– 15 148	– 6 182
Jahresüberschuß		58 169	32 162
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		83	81
Einstellung in Gewinnrücklagen		– 31 649	– 15 000
Bilanzgewinn		26 603	17 243

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

des SÜDZUCKER-KONZERNS vom 1. März 1988 bis 28. Februar 1989

(in Tausend DM)

	Anhang	1.3.1988- 28.2.1989
Umsatzerlöse	(17)	2 720 993
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(18)	- 54 071
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	84 297
Materialaufwand	(20)	-1548 899
Personalaufwand	(21)	- 365 663
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		- 128 926
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	- 566 083
Beteiligungsergebnis	(23)	14 602
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(24)	- 21 107
Zinsergebnis	(25)	5 349
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		140 492
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 52 135
Sonstige Steuern	(26)	- 18 780
Jahresüberschuß		69 577
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1 174
Einstellung in Gewinnrücklagen		- 34 527
Anteile nicht einbezogener Tochterunternehmen und anderer Gesellschafter	(27)	- 9 621
Bilanzgewinn		26 603

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

der SÜDZUCKER AG in 1988/89

(in Tausend DM)

	Brutto- Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen	Nettowerte		Abschreibungen des Geschäftsjahres	
	Stand 1.3.1988	Zugang	Umbuchung	Abgang		Stand 28.2.1989	S t a n d		
							28.2.1989		29.2.1988
Immaterielle Vermögensgegenstände									
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4 899	3 225	—	—	8 124	6 252	1 872	1 861	1 351
Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	314 358	77 373	1 369	2 088	391 012	184 928	206 084	171 532	11 432
Technische Anlagen und Maschinen	974 130	428 125	6 287	12 616	1 395 926	1 211 154	184 772	138 643	66 725
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	87 838	30 275	76	9 918	108 271	86 580	21 691	17 911	10 400
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7 447	10 459	- 7 732	—	10 174	—	10 174	7 447	—
	1 383 773	546 232	—	24 622	1 905 383	1 482 662	422 721	335 533	88 557
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 476	50 345	40 267	8 567	83 521	33 424	50 097	961	1 541
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	23 514	—	—	23 514	—	23 514	—	—
Beteiligungen	105 940	304 959	- 40 267	15 500	355 132	68 080	287 052	77 857	20 000
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	4 321	—	—	4 321	—	4 321	—	—
Sonstige Ausleihungen	5 277	2 357	—	1 249	6 385	—	6 385	5 277	—
	112 693	385 496	—	25 316	472 873	101 504	371 369	84 095	21 541
Gesamt	1 501 365	934 953	—	49 938	2 386 380	1 590 418	795 962	421 489	111 449

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

des SÜDZUCKER-KONZERNS in 1988/89

(in Tausend DM)

	Brutto- Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 28.2.1989	Kumulierte Abschreibungen	Zuschreibung	Nettowerte	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	Stand 1.3.1988	Zugang	Umbuchung	Abgang				Stand 28.2.1989	
Immaterielle Vermögensgegenstände									
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	23 273	2 307	47	1 966	23 661	17 791	6	5 876	3 766
Geschäftswerte	252	17	—	269	—	—	—	—	—
Geleistete Anzahlungen	47	314	— 47	—	314	—	—	314	—
	23 572	2 638	—	2 235	23 975	17 791	6	6 190	3 766
Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	484 706	8 965	1 891	2 783	492 779	222 944	101	269 936	15 838
Technische Anlagen und Maschinen	1 582 489	38 069	8 053	23 705	1 604 906	1 384 577	13	220 342	88 814
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	161 984	20 750	78	16 713	166 099	132 983	8	33 124	20 508
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13 786	16 879	— 10 022	3 859	16 784	—	—	16 784	—
	2 242 965	84 663	—	47 060	2 280 568	1 740 504	122	540 186	125 160
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	9 844	2 467	—	40	12 271	515	—	11 756	—
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	100	—	—	100	—	—	100	—
Beteiligungen	176 970	242 555	—	15 579	403 946	100 479	—	303 467	20 000
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 865	1 640	—	3 861	8 644	—	—	8 644	—
Sonstige Ausleihungen	11 079	2 168	—	1 676	11 571	862	—	10 709	553
	208 758	248 930	—	21 156	436 532	101 856	—	334 676	20 553
Gesamt	2 475 295	336 231	—	70 451	2 741 075	1 860 151	128	881 052	149 479

ENTWICKLUNG DER SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL AUS WERTBERICHTIGUNGEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN

der SÜDZUCKER AG
in 1988/89 (in Tausend DM)

	Stand 1.3.1988	Zugang aus Ver- schmelzung	Ein- stell ng	Auf- lösung	Abgang	Um- buchung	Stand 28.2.1989
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56 215	6 437	822	3 470	171	28	59 861
Technische Anlagen und Maschinen	43 444	25 691	2 902	13 665	228	1 399	59 543
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 936	210	733	972	13	30	2 924
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1 457	350	1 186	—	—	- 1 457	1 536
	104 052	32 688	5 643	18 107	412	—	123 864

GLIEDERUNG DER VERBINDLICHKEITEN

der SÜDZUCKER AG zum 28. Februar 1989
(in Tausend DM)

Gesamt	mit einer Restlaufzeit von			Gesicherte Beträge	Art und Form der Sicherheiten	
	bis zu einem Jahr	über einem Jahr bis zu fünf Jahren	mehr als fünf Jahren			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13 533	1 169	6 370	5 994	7 750	Grundschild
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	805	805	—	—	—	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	324 778	324 778	—	—	—	—
Wechselverbindlichkeiten	395	395	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6 923	6 923	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 166	1 166	—	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	386 459	384 840	134	1 485	—	—
	734 059	720 076	6 504	7 479	7 750	

ENTWICKLUNG DER SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL AUS WERTBERICHTIGUNGEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN

des SÜDZUCKER-KONZERNES
in 1988/89 (in Tausend DM)

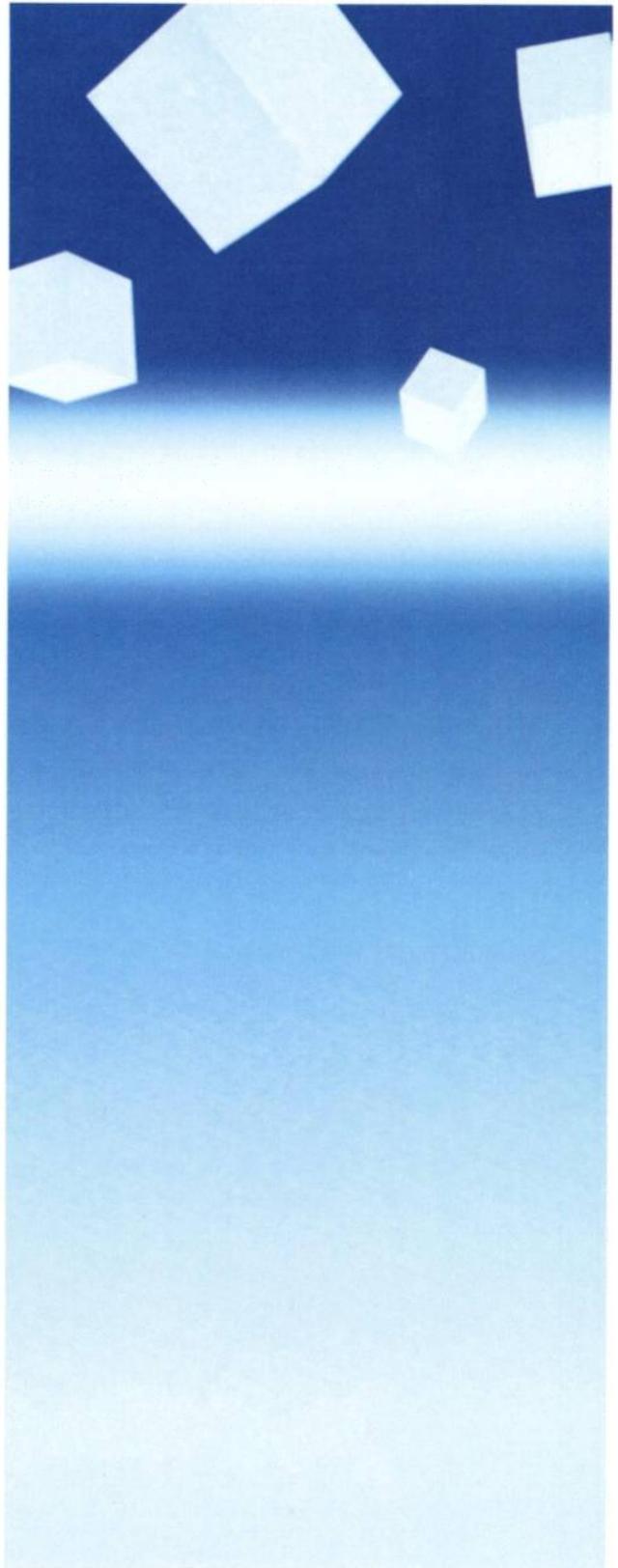
	Stand 1.3.1988	Einstellung	Auflösung	Abgang	Um- buchung	Stand 28.2.1989
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	63 661	871	3 545	171	28	60 844
Technische Anlagen und Maschinen	73 751	3 773	17 861	266	1 399	60 796
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 202	729	1 024	13	30	2 924
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1 457	1 536	—	—	- 1 457	1 536
	142 071	6 909	22 430	450	—	126 100

GLIEDERUNG DER VERBINDLICHKEITEN

des SÜDZUCKER-KONZERNES zum 28. Februar 1989
(in Tausend DM)

Gesamt	mit einer Restlaufzeit von			Gesicherte Beträge	Art und Form der Sicherheiten	
	bis zu einem Jahr	über einem Jahr bis zu fünf Jahren	mehr als fünf Jahren			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55 581	18 082	25 704	11 795	42 192	Grundschild
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	805	805	—	—	—	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	360 519	360 519	—	—	—	—
Wechselverbindlichkeiten	58 028	58 028	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7 195	7 195	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 133	2 133	—	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	405 843	404 224	134	1 485	—	—
	890 104	850 986	25 838	13 280	42 192	

ANHANG UND KONZERN-
ANHANG DER SÜDZUCKER AG
MANNHEIM/OCHSENFURT



Vorbemerkungen

Die Hauptversammlung unserer Gesellschaft hat am 31. August 1988 beschlossen, das Grundkapital gegen Sacheinlagen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts zu erhöhen, um dafür von der Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG die von ihr gehaltenen 75 % der Geschäftsanteile der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, zu übernehmen und damit eine 100 %ige Beteiligung an dieser Gesellschaft zu besitzen. Die sich anschließende Verschmelzung ist mit der Eintragung beim Registergericht Mannheim am 23. September 1988 in Kraft getreten.

Desweiteren vollzogen wir als Rechtsnachfolgerin der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, im Geschäftsjahr 1988/89 eine Verschmelzung mit der uns ebenfalls zu 100 % gehörenden Beteiligungsgesellschaft Zuckerfabrik Franken GmbH Zeil, Zeil. Diese Verschmelzung wurde am 24. Februar 1989 ins Handelsregister eingetragen.

Die Verschmelzung erfolgte in analoger Anwendung des § 348 AktG durch Buchwertfortführung, die Übernahme des Vermögens im Innenverhältnis mit Wirkung vom 1. März 1988 (Ochsenfurt) bzw. 1. Januar 1989 (Zeil). Alle nach diesen Zeitpunkten vorgenommenen Geschäfte und Maßnahmen galten im Innenverhältnis als für Rechnung unserer Gesellschaft geführt. Aufwendungen und Erträge der fusionierten Unternehmen gingen somit ab 1. März 1988 (Ochsenfurt) bzw. 1. Januar 1989 (Zeil) in die Gewinn- und Verlustrechnung der Südzucker AG ein. Im vorliegenden Jahresabschluß ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen aus den dargelegten Gründen nur sehr eingeschränkt möglich.

Aufgrund der in Zusammenhang mit der Verschmelzung erfolgten Übernahme von Tochterunternehmen der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, und des nunmehr 50 % übersteigenden Anteilsbesitzes an der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, wurde erstmals die Aufstellung eines Konzernabschlusses erforderlich.

Anwendung des Bilanzrichtlinien-Gesetzes

Der Konzernabschluß und der Jahresabschluß der Südzucker AG wurden nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinien-Gesetzes aufgestellt; sie werden gemeinsam erläutert. Die Aussagen gelten grundsätzlich für beide Abschlüsse, wenn Abweichungen nicht ausdrücklich vermerkt sind.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefaßt und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluß umfaßt - unter Wahrnehmung der gesetzlichen Übergangserleichterungen - neben der Südzucker AG diejenigen inländischen Tochterunternehmen, bei denen die Südzucker AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit gemäß § 290 Abs. 2 HGB verfügt oder die unter ihrer einheitlichen Leitung gemäß § 290 Abs. 1 HGB stehen und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung handelt. Es wurden folgende Tochterunternehmen einbezogen:

Zuckerfabrik Franken GmbH Zeil, Zeil,
Vereinigte Zucker Aktiengesellschaft
Oberrjesa-Wabern-Warburg, Wabern,
AHG Agrar-Holding GmbH, Ochsenfurt,
Hellma Gastronomie-Service GmbH,
Hemmingen,
Mönnich GmbH & Co. KG, Kassel, sowie
Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG,
Mettmann, mit ihren inländischen
Tochterunternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Ein sich dabei ergebender Geschäftswert wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die bei den Tochterunternehmen nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt erwirtschafteten Rücklagen wurden in die Gewinnrücklagen des Konzerns eingestellt. Der Bilanzgewinn der Südzucker AG wurde im Einzel- und im Konzernabschluß in gleicher Höhe ausgewiesen. Hierzu wurde in Höhe der erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen und der Bilanzergebnisse der Tochterunternehmen eine Verrechnung über die Gewinnrücklagen des Konzerns vorgenommen.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften sind eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen wurden im Falle zeitlicher Unterschiede die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht. Im Konzernabschluß werden Periodenverschiebungen aufgrund konzerninterner Gewinnausschüttungen berücksichtigt. Bei den konsolidierten Tochterunternehmen mit gegenüber der Südzucker AG abweichendem Bilanzstichtag wurde entsprechend § 299 Absatz 3 HGB von der Aufstellung eines Zwischenabschlusses abgesehen.

Die Übergangserleichterungen der Artikel 23 Absatz 2 und 27 Absatz 4 EGHGB wurden beansprucht.

Währungsumrechnung

Währungsforderungen wurden mit dem Devisen-Geldkurs am Buchungstag oder dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag, Währungsverbindlichkeiten mit dem Devisen-Briefkurs am Buchungstag oder dem höheren Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbsterstellte Anlagen wurden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten planmäßigen Abschreibungen erfolgten nach der linearen oder - soweit zulässig - degressiven Methode. Von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode wird zu dem Zeitpunkt übergegangen, in dem der auf die Restnutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen verteilte Restbuchwert zu höheren Abschreibungsquoten führt. Für Maschinen der Zuckerherstellung, die infolge des Kampagnebetriebes einem größeren Verschleiß unterliegen, wurde entsprechend bisheriger Übung eine Zusatzabschreibung verrechnet. Die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern gemäß § 6 Abs. 2 EStG wurden voll abgeschrieben, die Möglichkeiten steuerlicher Sonderabschreibungen im Geschäftsbereich Zucker (einschließlich Landwirtschaft) in vollem Umfang ausgeschöpft.

Die Unterschiede aus steuerlich zulässigen, erhöhten Abschreibungen und Sonderabschreibungen und den linearen oder degressiven Normalabschreibungen sind als Sonderposten mit Rücklageanteil passiviert. Diese Sonderposten werden während

der Nutzungsdauer der Anlagen aufgelöst.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zu fortgeführten Buchwerten.

Die Ausleihungen wurden zum Nennbetrag bewertet.

Lag der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert, der ihnen am Abschlußstichtag beizulegen war, so wurde dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Soweit Vermögensgegenstände des Anlagevermögens im letzten nach AktG 1965 erstellten Jahresabschluß mit einem niedrigeren Wert angesetzt waren, als er nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinien-Gesetzes für zulässig gehalten wird, wurde der niedrigere Wertansatz entsprechend Art. 24 EGHGB weiterhin beibehalten.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren erfolgte gemäß den Grundsätzen der Einzel- oder Festbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Bei eingeschränkter Verwertbarkeit wurde ein angemessener Bewertungsabschlag vorgenommen.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte gemäß §§ 253 bis 256 HGB zu Herstellungskosten, zu den vom Verkaufspreis abgeleiteten erzielbaren Reinerlösen unter Beachtung des Prinzips der verlustfreien Bewertung bzw. zu den steuerlich zulässigen Wertansätzen. Für im einzelnen nicht erkennbare Bestandsrisiken, die sich aus längerer Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurde ein pauschaler Bewertungsabschlag vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Zucker wurden durchschnittliche Personal- und Materialkosten der Fertigung berücksichtigt. Gekürzt wurden die so ermittelten Herstellungskosten um die direkt erfaßbaren Fertigungskosten für getrocknete Schnitzel und um die um Verkaufskosten bereinigten Erlöse für Melasse. Die im Rahmen der EG-Zuckermarktordnung zu zahlende Produktionsabgabe, Tilgungsabgabe und Sonder-tilgungsabgabe auf die Erzeugung von A- und B-Zucker blieben außer Ansatz.

Die Bilanzierung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte auf der Grundlage der Anschaffungskosten oder des niedrigeren Börsenkurses am Geschäftsjahresende.

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Forderungen wurden zum Nennwert bilanziert, für die in den Forderungen enthaltenen Risiken Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden entsprechend den betreffenden Vorschriften des § 273 i.V. mit § 247 HGB sowie des § 281 HGB gebildet bzw. aufgelöst.

Den Rückstellungen für Pensionen liegen die unter Ansatz eines Zinsfußes von 6 % nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerte gem. § 6 a EStG zugrunde.

Die Bemessung der übrigen Rückstellungen erfolgte in der gemäß §§ 253 Abs. 1 Satz 2 und 249 Abs. 1 HGB zulässigen Höhe. Sie umfassen alle nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken. Für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen werden Rückstellungen gebildet, wenn sie in den ersten drei Monaten des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt werden.

Sämtliche Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten wurden durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

Die Finanzierungsrechnung der Südzucker AG wird im Berichtsjahr deutlich durch die Verschmelzung mit Frankenzucker und die hohen Investitionen im Finanzanlagevermögen geprägt. Auch unter Berücksichtigung dieser Vorgänge zeigt sich, daß alle Investitionen im Anlage- und Vorratsvermögen aus selbsterwirtschafteten Mitteln bestritten wurden, wenn man die übernommenen Mittel aus der Verschmelzung mit einbezieht.

Die Finanz- und Kapitalstruktur des Unternehmens hat sich durch die beschriebenen Vorgänge verändert. Das Eigenkapital erreichte zum Bilanzstichtag 76,1 (90,1) % des Anlagevermögens. Das Deckungsverhältnis des Eigenkapitals sowie mittel- und langfristigen Fremdkapitals zum Anlagevermögen verringerte sich auf 140,7 (178,6) %. Das Vorratsvermögen blieb aber noch zur Hälfte durch mittel- und langfristiges Kapital finanziert.

Die Eigenkapitalquote ging stichtagsbedingt auf 26,4 (28,1) % zurück; sie würde rd. 29 % betragen, wenn die noch nicht fälligen Kaufpreiszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen mit den vorhandenen flüssigen Mitteln verrechnet werden.

Im Konzern betrug das Verhältnis von Eigenkapital zum Anlagevermögen 76,7 % und die Eigenkapitalquote 26,3 %.

Zum Eigenkapital werden außer dem gezeichneten Kapital, den Rücklagen und dem Bilanzgewinn auch 50 % der Sonderposten mit Rücklageanteil gezahlt.

FINANZIERUNGSRECHNUNG

SÜDZUCKER AG

	1988/89		1987/88	
Mittelherkunft *)	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Innenfinanzierung				
Abschreibungen und Abgänge von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	134,1	13	89,1	45
Erhöhung				
Grundkapital und Kapitalrücklagen gegen Sacheinlagen	171,8	16	—	—
Gewinnrücklagen	31,6	3	15,0	8
Sonderposten mit Rücklageanteil	26,9	2	—	—
Rückstellungen für Pensionen	57,0	5	7,4	4
übrige Rückstellungen	208,8	19	38,8	20
Minderung				
Vorräte	—	—	28,8	14
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	—	—	0,1	—
Bilanzgewinn	26,6	2	17,2	9
	656,8	60	196,4	100
Außenfinanzierung				
Erhöhung				
Verbindlichkeiten	439,5	40	—	—
	1 096,3	100	196,4	100
Mittelverwendung *)				
	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Investitionen				
immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	178,9	16	73,7	37
Finanzanlagen	329,6	30	1,9	1
Vorräte	105,0	10	—	—
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	192,0	17	—	—
Wertpapiere	192,7	18	52,6	27
flüssige Mittel	80,9	7	3,8	2
	1 079,1	98	132,0	67
Minderung				
Sonderposten mit Rücklageanteil	—	—	0,7	—
Verbindlichkeiten	—	—	46,5	24
Ausschüttung Vorjahresgewinn	17,2	2	17,2	9
	1 096,3	100	196,4	100

*) einschließlich Mittel aus Verschmelzung

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ*

(1) Anlagevermögen

Die Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen (ohne Zugang aus Verschmelzungen) betrugen 59 162 TDM in der Südzucker AG und 87 301 TDM im Konzern.

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefaßten Anlagepositionen und ihre Entwicklung sind für die Südzucker AG auf den Seiten 46 und 47 und den Konzern auf den Seiten 48 und 49 dargestellt.

Als Anschaffungs- und Herstellungskosten sind bei immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen die historischen Werte angesetzt; in einem nur unerheblichen Umfang wurden Buchwerte als fiktive Anschaffungs- oder Herstellungskosten übernommen.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im wesentlichen um erworbene EDV-Software sowie Schutzrechte und ähnliche Rechte.

(3) Sachanlagen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres enthalten außerplanmäßige Abschreibungen von 161 TDM bei der Südzucker AG und 493 TDM im Konzern.

(4) Finanzanlagen

Der Bilanzwert der Anteile an verbundenen Unternehmen bei der Südzucker AG erhöhte sich insbesondere wegen der Umgruppierung des Beteiligungsausweises an der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann. Außerdem beteiligten wir uns entsprechend unserer Anteilsquote an der von dieser Tochtergesellschaft durchgeführten Kapitalerhöhung.

Die Zugänge an Beteiligungen beinhalten die Aufstockung des Beteiligungsbesitzes um 24 % an der Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG, Nürnberg, sowie den Erwerb eines Anteils von 25,1 % am Kommanditkapital der Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG, Berlin.

Die unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ausgewiesenen Abschreibungen ergeben sich aufgrund der steuerlichen Ergänzungsbilanzen aus Beteiligungen an Personengesellschaften.

Der Anteilbesitz der Südzucker AG wurde - soweit nicht von untergeordneter Bedeutung - auf Seite 69 angegeben. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns wird gemäß § 313 Abs. 4 HGB beim Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim hinterlegt.

*) Werte in Tausend DM, sofern nichts anderes angegeben.

(5) Vorräte

	Konzern	Südzucker AG	
	1989	28./29. Februar	
		1989	1988
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	73 855	52 732	41 781
Unfertige Erzeugnisse	50 494	50 332	63 378
Fertige Erzeugnisse, Waren	637 361	541 837	434 768
	761 710	644 901	539 927

Die Zunahme der Bestände im Einzelabschluß der Südzucker AG resultierte in erster Linie aus der Verschmelzung. Von den unter den unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren ausgewiesenen Beständen entfielen 450,6 (434,3) Mio. DM auf eigenerzeugten Zucker, 43,5 (34,6) Mio. DM auf Melasse, Trocken-/Melasseschnitzel und sonstige Nebenprodukte, 94,6 (24,7) Mio. DM auf Handelswaren sowie 3,5 (4,5) Mio. DM auf landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die Erhöhung bei den Handelswaren beruhte auf den hierunter erfaßten Restbeständen an Zucker der verschmolzenen Unternehmen.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Konzern	Südzucker AG	
	1989	28./29. Februar	
		1989	1988
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	79 677 (255)	54 308 (—)	43 362 (—)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	24 122 (15 875)	36 182 (—)	1 155 (—)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12 990	7 169	7 729
Sonstige Vermögensgegenstände (davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	307 265 (10 900)	264 149 (—)	117 705 (—)
	424 054	361 808	169 951

Die im Einzelabschluß der Südzucker AG erfaßten Forderungen gegen verbundene Unternehmen stammen überwiegend aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit der Vereinigte Zucker AG Obernjesa-Wabern-Warburg, Wabern, diejenigen des Konzernabschlusses ausschließlich aus Forderungen an nicht einbezogene Tochterunternehmen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände der Südzucker AG enthalten Forderungen aus dem Lagerkostenausgleich an die Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung, kurz- und mittelfristige Darlehen, nicht börsengängige Schuldtitel sowie sonstige Erstattungsansprüche und Forderungen.

(7) Wertpapiere

In den Wertpapieren, die vorwiegend der kurzfristigen Geldanlage dienen, sind ausschließlich sonstige Wertpapiere im Sinn des § 266 Absatz 2 HGB erfaßt.

(8) Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln sind vor allem Guthaben bei Kreditinstituten, ferner Kassenbestände, Schecks, Bundesbank- und Postgiroguthaben ausgewiesen.

(9) Rechnungsabgrenzungsposten

Das in dieser Bilanzposition erfaßte Disagio betrug in der Südzucker AG 2 TDM und im Konzern 175 TDM.

(10) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft erhöhte sich aufgrund der Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen um 23,8 Mio. DM und aus Gesellschaftsmitteln um 11,0 Mio. DM, so daß sich nun ein Bilanzausweis von 120,6 (85,8) Mio. DM ergibt. Es ist eingeteilt in

96 000 Stück im Nennbetrag von je 1.000 DM
190 000 Stück im Nennbetrag von je 100 DM
111 585 Stück im Nennbetrag von je 50 DM

auf den Inhaber lautende Aktien.

(11) Rücklagen

Der sich nach Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem Stammkapital und den offenen Rücklagen ergebende Fusionsgewinn von 147,9 Mio. DM aus der Verschmelzung mit den 100 %igen Beteiligungsgesellschaften, der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, und der Zuckerfabrik Franken GmbH Zeil, Zeil, wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Diese beläuft sich auf nunmehr 186,4 (38,5) Mio. DM.

In die Kapitalrücklage des Konzerns wurde der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung von 17,7 Mio. DM eingestellt.

Nach Entnahme von 11,0 Mio. DM zum Zwecke der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und Einstellung von 31,6 Mio. DM beträgt der ausschließlich den anderen Gewinnrücklagen zuzurechnende Posten 205,5 (184,9) Mio. DM. Die Einstellung von 31,6 Mio. DM betrifft eine Rücklage im Sinne des § 58 Absatz 2a AktG.

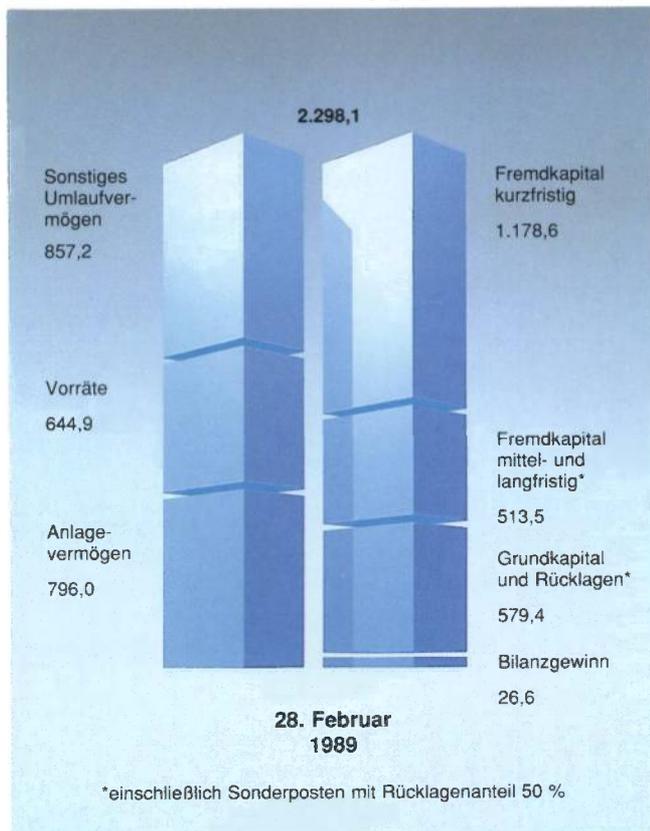
Die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

Stand am 1. März 1988 bei Südzucker AG	184 880
Entnahme zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	- 10 962
Einstellung aus dem Jahresüberschuß des Konzerns	34 527
Umgliederung in Kapitalrücklage im Zusammenhang mit der Verschmelzung von »Zeil«	- 1 328
Verrechnung des Vortrages aus eliminierten Zwischengewinnen	- 1 677
Verrechnung des Vortrages aus abgegrenzten latenten Steuern	- 523
Verrechnung von Geschäftswerten	- 135
	<hr/> 204 782 <hr/>

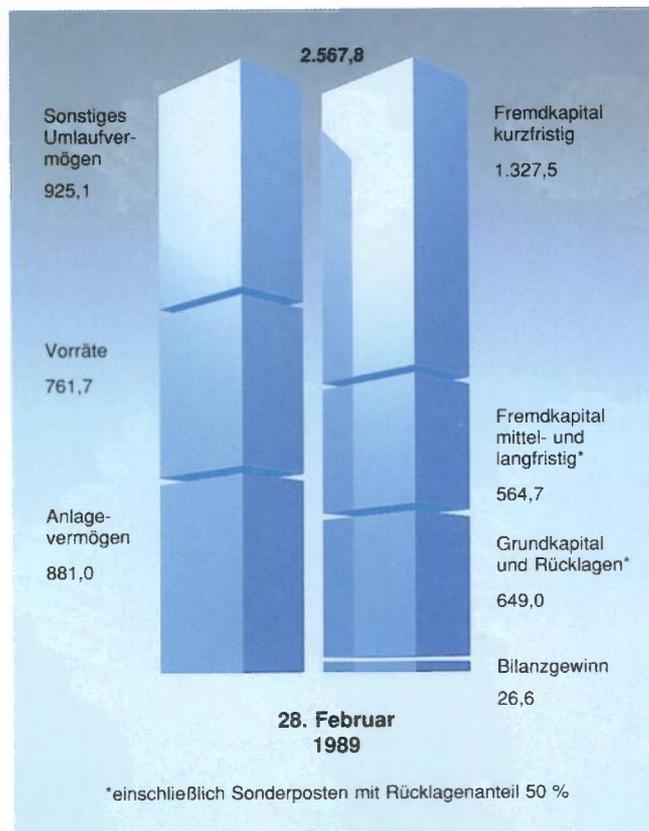
(12) Sonderposten mit Rücklageanteil

	Konzern	Südzucker AG	
	1989	28./29. Februar	
		1989	1988
Wertberichtigungen zum Anlagevermögen gem. § 3 ZRFG, § 7d EStG, § 6b EStG, § 76 EStDV, § 82d EStDV, Abschnitt 34 und 35 EStR	126 100	123 864	104 052
Rücklage gem. § 52 Absatz 5 EStG	2 873	2 647	2 685
Rücklage gem. § 6b EStG	5 299	5 145	—
Rücklage gem. § 3 ZRFG	2 000	2 000	—
	136 272	133 656	106 737

BILANZSTRUKTUR (in Mio. DM)
Südzucker AG



BILANZSTRUKTUR (in Mio. DM)
Konzern



Durch die Inanspruchnahme von steuerlichen Sonderabschreibungen und die Bildung und Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil ergab sich bei der Südzucker AG ein um 6,5 und im Konzern ein um 8 Mio. DM verbesserter Jahresüberschuß.

Die Ertragssteuerbelastung bei Auflösung der Sonderposten mit Rücklageanteil beträgt rd. 50 %.

(13) Rückstellungen für Pensionen

In den Pensionsrückstellungen wurden Verpflichtungen aus laufenden Renten und Anwartschaften ausgewiesen.

(14) Übrige Rückstellungen

	Konzern		Südzucker AG	
	28./29. Februar			
	1989	1989	1988	
Steuerrückstellungen	102 069	98 839	53 326	
Rückstellungen für latente Steuern	638	—	—	
Sonstige Rückstellungen	572 070	555 683	392 501	
	674 777	654 522	445 827	

Die Steuerrückstellungen enthalten Beträge für das Berichtsjahr und den noch nicht der steuerlichen Außenprüfung unterlegenen Zeitraum.

Die Rückstellungen für latente Steuern im Konzern betreffen Steuerabgrenzungen nach § 306 HGB.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im wesentlichen Risiken aus der Zuckermarktordnung, Vorruhestandsleistungen und sonstige Personalaufwendungen, Aufwendungen zur Entleerung und Rekultivierung von Schlammteichen bzw. Erdarbeiten in den Deponiegeländen sowie andere noch nicht abgerechnete Leistungen und sonstige Risiken.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für die durch den Kampagnebetrieb verursachten, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeführten Reparaturen an Gebäuden und Maschinen unserer Zuckerfabriken.

(15) Verbindlichkeiten *

*) Fristigkeiten siehe Seite 50 und 51

	Konzern	Südzucker AG	
	1989	28./29. Februar	
		1989	1988
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55 581	13 533	6 041
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	805	805	786
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	360 519	324 778	198 904
Wechselverbindlichkeiten	58 028	395	—
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7 195	6 923	2 690
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 133	1 166	311
Sonstige Verbindlichkeiten	405 843	386 459	85 812
davon aus Steuern	(17 902)	(14 280)	(10 742)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(32 953)	(30 032)	(22 936)
	890 104	734 059	294 544

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei der Südzucker AG betreffen zinsverbilligte Kredite aus öffentlichen Mitteln für die Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen. Die im Konzern ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Wechselverbindlichkeiten dienen der Finanzierung von Betriebsmitteln bei Tochterunternehmen.

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen gegenüber den Rübenanbauern von 306,6 (183,1) Mio. DM ausgewiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen, aus der Erhebung einer zusätzlichen Tilgungsabgabe für den in den Zuckerwirtschaftsjahren 1986/87 und 1987/88 erzeugten Zucker sowie aus Zahlungsverpflichtungen für den Erwerb von Beteiligungen.

(16) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Konzern	Südzucker AG	
	1989	28./29. Februar	
		1989	1988
Haftungsverhältnisse			
Wechselobligo	7 566	7 298	7 506
Bürgschaften	3 400	—	—
Gewährleistungsverpflichtungen	750	—	—
Barwert der innerhalb von vier Jahren fälligen Leasingraten	38 012	—	—

Zum Bilanzstichtag bestanden keine über den üblichen Rahmen hinausgehenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage der Südzucker AG und des Konzerns von Bedeutung sind.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(17) Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen	Konzern	Südzucker AG	
	1988/89	1988/89	1987/88
Zuckerbereich			
Zucker	1 686 939	1 442 525	1 256 221
Melasse und Schnitzel	174 772	149 930	151 101
Handelswaren und Sonstiges	149 658	142 111	70 716
	2 011 369	1 734 566	1 478 038
Landwirtschaft	27 360	27 360	30 929
	2 038 729	1 761 926	1 508 967
Milchhof-Eiskrem-Gruppe	581 184	—	—
Übrige	101 080	—	—
	2 720 993	1 761 926	1 508 967
Aufgliederung nach geographisch bestimmten Märkten			
Inland	2 100 250	1 279 677	1 108 035
Ausland	620 743	482 249	400 932
	2 720 993	1 761 926	1 508 967

(18) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

	Konzern	Südzucker AG	
	1988/89	1988/89	1987/88
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 57 724	+ 24 153	- 30 923
Andere aktivierte Eigenleistungen	3 653	2 255	2 466
	- 54 071	+ 26 408	- 28 457

Im Gegensatz zum Ausweis im Konzern ergibt sich bei der Südzucker AG eine Bestandserhöhung, da im Einzelabschluß der Warenverbrauch in Höhe von 83,1 Mio. DM aus Beständen der verschmolzenen Unternehmen im Materialaufwand ausgewiesen wurde.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

	Konzern	Südzucker AG	
	1988/89	1988/89	1987/88
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	25 666	19 203	14 945
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	10 380	7 788	1 141
Erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse	8 462	8 412	—
Übrige Erträge	39 789	24 218	6 966
	84 297	59 621	23 052

Die übrigen Erträge betreffen vor allem Erlöse aus der Weiterbelastung von Kosten und Leistungen sowie aus Vermietung und Verpachtung. Desweiteren sind darunter Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Zuschüsse der Bundesanstalt für Arbeit für Vorruhestandszahlungen erfaßt.

(20) Materialaufwand

	Konzern	Südzucker AG	
	1988/89	1988/89	1987/88
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1 506 504	1 058 614	815 315
Aufwendungen für bezogene Leistungen	42 395	37 886	42 149
	1 548 899	1 096 500	857 464

(21) Personalaufwand

	Konzern	Südzucker AG	
	1988/89	1988/89	1987/88
Löhne und Gehälter	286 530	156 038	131 494
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	79 133 (27 488)	50 556 (24 056)	38 956 (16 936)
	365 663	206 594	170 450

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter:

	Konzern	Südzucker AG	
	1988/89	1988/89	1987/88
Gewerbliche Arbeitnehmer	2 960	1 847	1 609
Angestellte	3 198	983	827
Auszubildende	284	227	215
	6 442	3 057	2 651

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Konzern	Südzucker AG	
	1988/89	1988/89	1987/88
Aufwendungen aus der Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	14 246	10 788	14 195
Zuckersteuer	44 360	38 408	32 903
Produktionsabgabe	148 307	129 388	110 368
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	850	456	1 311
Sonstige Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	} 358 320	52 424	44 923
Vertrieb (einschl. Frachten)		41 444	43 691
Übrige Aufwendungen		79 705	74 652
	566 083	352 613	322 043

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im wesentlichen weitere Marktordnungsabgaben.

(23) Beteiligungsergebnis

	Konzern	Südzucker AG	
	1988/89	1988/89	1987/88
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	75	9 676	4
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	14 527 (606)	19 588 (9 408)	10 563 (1 076)
	14 602	29 264	10 567

(24) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Unter diesem Aufwandsposten sind vorwiegend Abschreibungen aus den steuerlichen Ergänzungsbilanzen von im Beteiligungsbesitz befindlichen Personengesellschaften ausgewiesen.

(25) Zinsergebnis

	Konzern	Südzucker AG	
	1988/89	1988/89	1987/88
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	846 (—)	1 783 (1 223)	234 (—)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	30 930 (460)	29 867 (271)	17 229 (11)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	- 26 427 (- 837)	- 20 148 (- 2 077)	- 12 938 (- 100)
	5 349	11 502	4 525

(26) Sonstige Steuern

In den sonstigen Steuern sind Gewerbesteuer-, Vermögen-, Gesellschaft-, Börsenumsatz-, Grund-, Kraftfahrzeug-, Wechsel- und sonstige kleinere Steuern erfasst.

Die Zuckersteuer wurde im Hinblick auf die bessere Aussagefähigkeit des im Gliederungsschema vor den sonstigen Steuern darzustellenden Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet.

(27) Anteile nicht einbezogener Tochterunternehmen und anderer Gesellschafter

	Konzern 1988/89
Anteile nicht einbezogener Tochterunternehmen	
Gewinn	- 2 171
Verlust	1
Anteile anderer Gesellschafter	
Gewinn	- 7 472
Verlust	21
	- 9 621

(28) Gesamtbezüge des Vorstands und Aufsichtsrats sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder

Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung die vorgeschlagene Gewinnausschüttung beschließt, werden die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands 3 135 859 DM und die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats einschließlich Umsatzsteuer 969 888 DM betragen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Geschäftsführungsorgans und ihrer Hinterbliebenen wurden insgesamt 9 304 217 DM zurückgestellt. Ihre laufenden Bezüge beliefen sich auf 1 301 913 DM.

(29) Wesentliche Beteiligungen

	Anteil am Kapital (direkt u. indirekt) in %	Eigen- kapital ¹⁾ TDM	Ergebnis TDM
AHG Agrar-Holding GmbH, Ochsenfurt	100,0	2 000	– ²⁾
Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel	100,0	2 003	1 096
Vereinigte Zucker AG Obernjesa-Wabern-Warburg, Wabern	97,6	21 175	– ²⁾
Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann	50,2	75 000	
Hellma Gastronomie-Service GmbH, Hemmingen	50,0	7 630	1 469
AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim	50,0	54 625	3 457
Strickler GmbH & Co., Muggensturm	50,0	13 400	
Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG, Nürnberg	49,0	155 008	
Champ Sporternährung GmbH, Oberursel	37,5	200	
Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG, Berlin	25,1	13 000	
KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck	25,0	81 943	6 012
	./. 1 Aktie		

¹⁾ vor Jahresergebnis ²⁾ Ergebnisabführungsvertrag

(30) Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands betragen zum 28. Februar 1989 1 144 197 DM. Im Berichtsjahr wurden 111 446 DM zurückgezahlt. Bei einer vereinbarten Laufzeit von 10 bis 14 Jahren werden die Kredite mit 4 bzw. 5 % verzinst.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

WEITERE ANGABEN

Laut Mitteilung der Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart (SZVG), errechnet sich aus deren Eigenbesitz an Südzucker-Aktien zuzüglich der von ihr treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilhaber gehaltenen Aktien eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft.

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn von 26 602 881 DM einen Betrag von 26 527 435 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 11 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das Grundkapital von 120 579 250 DM zu verwenden und den Restbetrag von 75 446 DM auf neue Rechnung vorzutragen.

Mannheim, den 30. Mai 1989

DER VORSTAND

Dr. Schneider	Dr. Fleck	
Ahlers	Dr. Kirsch	Dr. Korn
Dr. Müller		Dr. Spettmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK

»Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Südzucker Aktiengesellschaft Mannheim/Ochsenfurt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.«

Mannheim, den 9. Juni 1989

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Schellein
Wirtschaftsprüfer

Heß
Wirtschaftsprüfer

»Der Konzernabschluß entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Südzucker-Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluß.«

Mannheim, den 9. Juni 1989

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Schellein
Wirtschaftsprüfer

Dr. Keller
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In zahlreichen Besprechungen und Sitzungen sowie anhand regelmäßiger schriftlicher Berichte des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft, über den Geschäftsgang sowie über die Unternehmenspolitik unterrichtet und hierüber mit dem Vorstand beraten.

Gegenstand der intensiven Beratungen waren insbesondere sich aus der Fusion ergebende Fragen sowie die Erweiterung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluß der Südzucker AG und der Konzernabschluß zum 28. Februar 1989 sowie der Lagebericht, der für die Südzucker AG und den Konzern zusammengefaßt wurde, sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlußprüfer gewählten KPMG Deutschen Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß und den Konzernabschluß, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß und Konzernabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Gewinnverwendungsvorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat im Hinblick auf die im Lagebericht erwähnte Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungsgenossenschaft eG (SZVG), Stuttgart, einen Bericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Abschlußprüfer hat diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlußprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluß des Berichtes.

Entsprechend den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 31. August 1988 wurde der Aufsichtsrat um vier Mitglieder erweitert. Neu gewählt wurden Richard Franz Freiherr von Bechtolsheim, Vorsitzender des Verbands Fränkischer Zuckerrübenbauer, und Herr Helmut Guthardt, Vorsitzender des Vorstands der DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank. Als Vertreter der Arbeitnehmer gehören dem Aufsichtsrat seit dem 30.09.1988 Herr Erwin Berger, Landesvorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, und Herr Edgar Fuchs, Werk Zeil, an. Herr Franz Rieger, Werk Regensburg, ist im Rahmen der Vorruhe-

standsregelung zum 31. Dezember 1988 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle gehört seit dem 7. März 1989 Herr Reinhold Jung, Werk Offenau, dem Aufsichtsrat an. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Rieger, der diesem Gremium seit 1986 angehörte, für seine engagierte und konstruktive Mitarbeit.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Unternehmens spricht der Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit Anerkennung und Dank aus.

Mannheim, 05. Juli 1989

DER AUFSICHTSRAT

Freiherr von Zobel

Vorsitzender

Südzucker Aktiengesellschaft Mannheim/Ochsenfurt

Hauptverwaltungen:

Hauptverwaltung Mannheim
Maximilianstraße 10
Postfach 102855
6800 Mannheim 1
Telefon 0621/461-0

Hauptverwaltung Ochsenfurt
Marktbreiter Straße 74
Postfach 1164
8703 Ochsenfurt
Telefon 09331/91-0

Werke:

Werk Groß-Gerau
Mainzer Straße 83
Postfach 1664
6080 Groß-Gerau
Telefon 06152/715-1

Werk Ochsenfurt
Marktbreiter Straße 74
Postfach 1164
8703 Ochsenfurt
Telefon 09331/91-0

Werk Offenau
Ludwig-Kayser-Straße
Postfach
7101 Offenau
Telefon 07136/81-1

Werk Offstein
Wormser Straße 11
6719 Obrigheim/Pfalz
Postfach 1127
6718 Grünstadt 1
Telefon 06359/803-1

Werk Plattling
Dr.-Ludwig-Kayser-Straße 1
Postfach
8350 Plattling
Telefon 09931/40-1

Werk Rain
Donauwörther Straße 50
Postfach 1140
8852 Rain/Lech
Telefon 09002/71-0

Werk Regensburg
Straubinger Straße 18
Postfach 116
8400 Regensburg 1
Telefon 0941/7969-0

Werk Waghäusel
Postfach 2160
6833 Waghäusel
Telefon 07254/203-1

Werk Zeil
In der Au 20
8729 Zeil/Main
Telefon 09524/93-0

Vereinigte Zucker AG
Oberrjesa-Wabern-Warburg
Werk Wabern
Homburger Straße 1
3583 Wabern
Telefon 05683/501-0

Vereinigte Zucker AG
Oberrjesa-Wabern-Warburg
Werk Warburg
Bahnhofstraße 80
3530 Warburg
Telefon 05641/94-0

Gebietsdirektionen:

Gebietsdirektion Mitte
Rüben und Futtermittel
Marktbreiter Straße 74
Postfach 1164
8703 Ochsenfurt
Telefon 09331/91-0

Gebietsdirektion Südwest
Rüben und Futtermittel
Ludwig-Kayser-Straße
Postfach
7101 Offenau
Telefon 07136/81-1

Gebietsdirektion West
Rüben und Futtermittel
Wormser Straße 11
6719 Obrigheim/Pfalz
Postfach 1127
6718 Grünstadt 1
Telefon 06359/803-1

Gebietsdirektion Süd
Rüben und Futtermittel
Werk Regensburg
Straubinger Straße 18
Postfach 411
8400 Regensburg 1
Telefon 0941/7969-0

Verkaufsdirektionen:

Verkaufsdirektion Mitte
Marktbreiter Straße 74
Postfach 1164
8703 Ochsenfurt
Telefon 09331/91-210

Verkaufsdirektion
Zentralkunden
Maximilianstraße 10
Postfach 102855
6800 Mannheim 1
Telefon 0621/461-0

Verkaufsdirektion Südwest
Ludwig-Kayser-Straße
Postfach
7101 Offenau
Telefon 07136/81-1

Verkaufsdirektion West
Wormser Straße 11
6719 Obrigheim/Pfalz
Postfach 1127
6718 Grünstadt 1
Telefon 06359/803-1

Verkaufsdirektion Süd
Donauwörther Straße 50
Postfach 1140
8852 Rain/Lech
Telefon 09002/71-0

Geschäftsbereich Landwirtschaft
Ludwig-Kayser-Straße
Postfach
7101 Offenau
Telefon 07136/81-1

Sitz der Hauptverwaltung Mannheim
Gesellschaft : Maximilianstraße 10, Postfach 102855
6800 Mannheim 1

Hauptverwaltung Ochsenfurt
Marktbreiter Straße 74, Postfach 11 64
8703 Ochsenfurt

Gestaltung : W. Rabe

Satz + Druck : Krusedruck Philippsburg

Umschlag : E. Witte